

TISCHLER

Offizielles Fachorgan der Bundesinnung und der Landesinnungen der Tischler | April 2015

JOURNAL 04



Vom Computer auf die Maschine

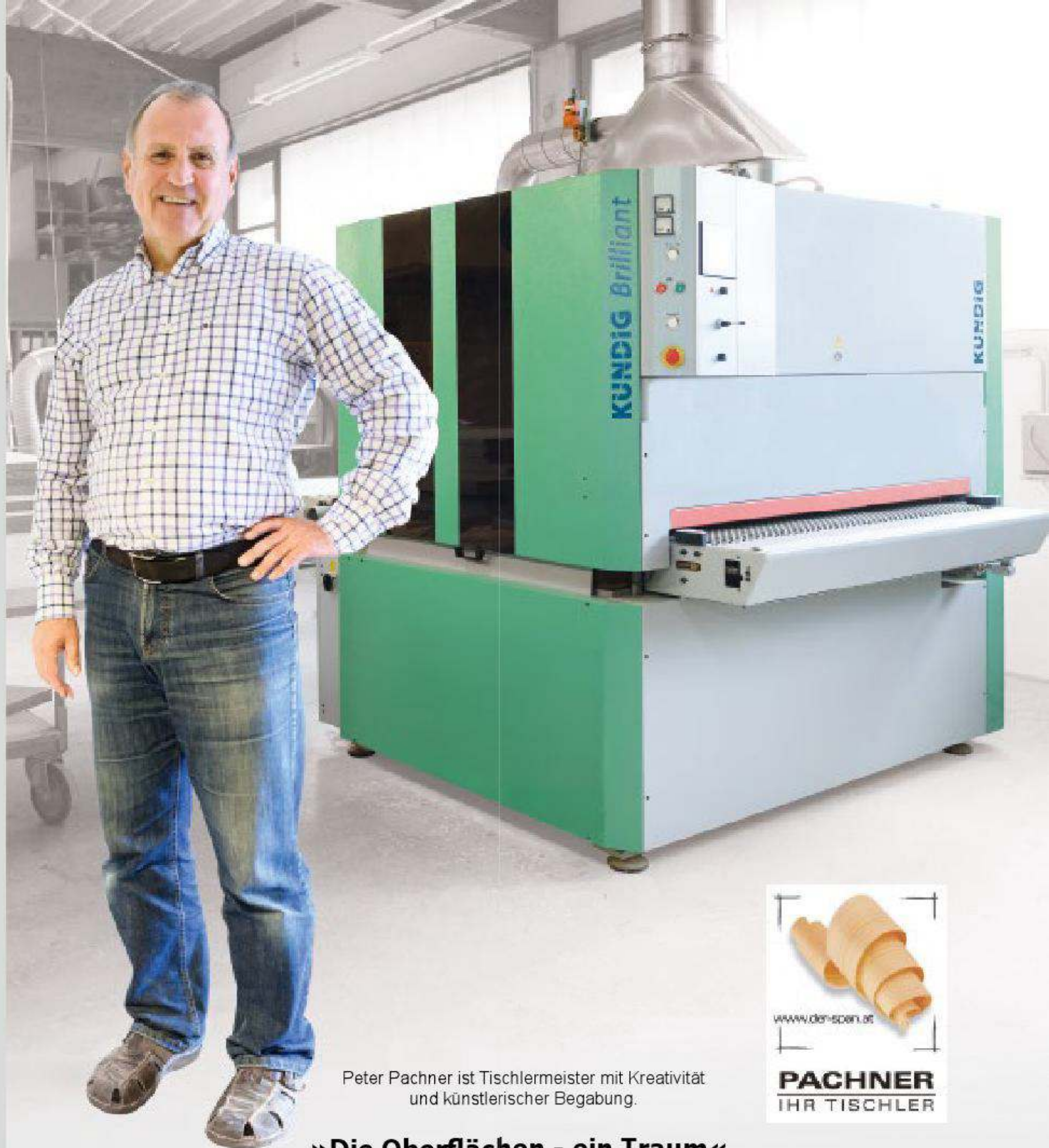
Im Sonderthema: Schneller planen
und effizienter fertigen mit der
passenden Software

Sinn oder Unsinn?

Sind Beauftragte im Betrieb reine Bürokratie? **AB SEITE 8**

Neue Regeln für den Fenstereinbau

Das Wichtigste zur neuen Önorm B 5320 **AB SEITE 32**



Peter Pachner ist Tischlermeister mit Kreativität und künstlerischer Begabung.



»Die Oberflächen - ein Traum«

Peter Pachner, Sie sind Tischlermeister, gestalten Holzskulpturen und sprechen quasi mit Ihrem Zeichenstift?

Die Leute können sich durch meine Skizzen besser vorstellen, was ich meine. So bekommen wir attraktivere Aufträge für unsere Tischlerei in Grieskirchen, die ich in dritter Generation leite. Ungewöhnlich finde ich das eigentlich nicht, es gibt doch etliche Tischler, die sich auch als Künstler einen Namen machen konnten.

Ihre Begeisterung und sprühende Kreativität können Sie auch auf andere übertragen?

Die Kinder haben schon mit drei Jahren bei mir in der Werkstatt gespielt. Es gibt doch nix Schöneres als Bauklötze aus duftendem Holz. Mein Sohn hat vor

zwei Jahren sein Architekturstudium abgeschlossen. Er machte mich auch auf KÜNDIG aufmerksam, als wir die Breitband-Schleifmaschine ersetzen wollten.

Sie besuchten dann Kollegen, um eine KÜNDIG Präzisionsschleifmaschine in der Praxis zu sehen?

Ja, und die KÜNDIG Brilliant war wirklich beeindruckend. Die hat alles geschliffen als ob es nix wäre, das ging nur so zack, zack. Das schräge Schleifaggregat war neu für mich. Es hat mich auf Anhieb überzeugt. Auch die konstante Einlaufhöhe und der geringe Schleifbandverbrauch waren ansprechend. Inzwischen haben wir zwei KÜNDIG: Eine Kanten- und eine Breitband-Schleifmaschine. Die Oberflächen, die damit möglich sind – ein Traum.

IMPRESSUM

Die Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz ist unter www.wirtschaftsverlag.at/offenlegung ständig abrufbar.

Medieninhaber, Verleger, Herausgeber, Redaktion: Österreichischer Wirtschaftsverlag GmbH, 1120 Wien, Grünbergstraße 15/Stiege 1, Tel.: +43 (0) 1 546 64-0, Fax: +43 (0) 1 546 64-711, www.wirtschaftsverlag.at

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Thomas Prlić, DW 341, E-Mail: t.prlic@wirtschaftsverlag.at

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Dipl.-Ing. Tom Červinka, Reinhard Ebner, Michael Fischler, Mag. Gudrun Haigermoser, Harald Jeschke, Gustav Just, Hubert Pichler, Bakk. tech., Dipl.-HTL-Ing. Peter Schober, Erika Stockinger, Dr. Stephan Trautmann, Ing. Gernot Wagner, Mag. Manfred Wildgatsch

Layout: Equalmedia, 1180 Wien

Geschäftsführung: Thomas Zembacher

Anzeigenberatung: Violetta Seidel, DW 245, E-Mail: v.seidel@wirtschaftsverlag.at

Anzeigenservice: Andrea Fischer, DW 441, Fax: DW 50441, E-Mail: tischler@wirtschaftsverlag.at

Anzeigenrepräsentanz OÖ: Verlagsbüro Gerhard Weberberger, Kleinwörth 8, 4030 Linz, E-Mail: linz@wirtschaftsverlag.at, Tel.: +43 (0) 732 31 50 29, Fax: +43 (0) 732 31 50 29-46, Mobil: +43 (0) 676 518 55 75

Anzeigenpreisliste: Nr. 43 vom 1.1.2015

Erscheinungsweise: monatlich

Hersteller: Friedrich VDV, Vereinigte Druckereien und Verlags-GmbH & CO KG, 4020 Linz, Zamenhofstraße 43-45, www.friedrich.vdv.com

Marketing: Paul Kampusch, DW 130

Aboservice: Aboservice Österr. Wirtschaftsverlag, Tel.: +43 (0) 1 361 70 70-570, Fax: +43 (0) 1 361 70 70-9570, E-Mail: aboservice@wirtschaftsverlag.at

Jahresbezugspreis: 74 Euro (Inland); 117 Euro (Ausland). Abonnements, die nicht einen Monat vor Ablauf des Bezugsjahres storniert werden, laufen weiter.

Bankverbindung: Bank Austria, IBAN AT17 1100 0095 2329 8900, BIC BKAUATWW

Druckauflage: 7.280 Exemplare (2. HJ 2014)

DVR: 0368491



Überbevorschriftet

Wer derzeit mit Branchenkollegen über die Geschäftslage plaudert, der bekommt – neben der Hoffnung, dass die Wirtschaftsflaute endlich zu Ende geht – häufig ein Thema zu hören: diese vielen Vorschriften! Vom Holzstaub über die CE-Kennzeichnung bis zum Verbraucherschutz müssen sich Unternehmer tatsächlich mit einer enormen Menge an Regelungen, Normen und Gesetzen beschäftigen. Dabei sind, gerade in Sicherheits- und Gesundheitsfragen, viele dieser Vorschriften durchaus wichtig und sinnvoll. Andererseits gilt gerade Österreich in vielerlei Hinsicht als überreglementiert und unsere Gesetzgeber wollen dabei oft auch noch die europäischen Musterschüler sein – weshalb manche Regelungen hierzulande gerne noch etwas strenger ausgelegt werden, als es von EU-Seite überhaupt vorgeschrieben wäre.

Auch in unserem aktuellen Brennpunkt wird das thematisiert. Darin widmen wir uns den Beauftragten im Betrieb – die je nach Unternehmensgröße in diversen Bereichen wie dem Brandschutz oder in Sachen Sicherheit vorgeschrieben sind. Auch manche der in dem Beitrag vorgestellten Beauftragten sind dabei notwendiger als andere, dabei kommen auch zwei Unternehmer zu Wort, die neben Kritik an dem Thema für ihren Betrieb aber auch viel Positives abgewinnen können.

Eine interessante Lektüre und den nötigen Durchblick im Vorschriften-Dschungel wünscht Ihnen,

Thomas Prlić



» Österreich gilt in vielerlei Hinsicht als überreglementiert und unsere Gesetzgeber wollen dabei oft auch noch die europäischen Musterschüler sein. «

Thomas Prlić,
Chefredakteur Tischler Journal



COVERFOTO:

Foto: Thinkstock

SCHWERPUNKTE IM NÄCHSTEN TISCHLER JOURNAL:

Fertigungstechnik; Messen: Ligna, Interzum, Küchenwohntrends

03 EDITORIAL & IMPRESSUM

04 INHALT

06 HIGHLIGHT

52 MARKT

54 ALLTAGSGESCHICHTEN

■ IM BRENNPUNKT

8 SINN ODER UNSINN?

Sind Beauftragte im Betrieb reine Bürokratie?

■ AKTUELLES, BETRIEB, WIRTSCHAFT

12 KURZMELDUNGEN

14 KOLUMNE

Harald Jeschke: Sprechen Sie schon Nutzwert-Deutsch?

15 KOLUMNE

Meister Sturschädel und Meister Pfiffig über Kundenversprechen

16 KOLUMNE

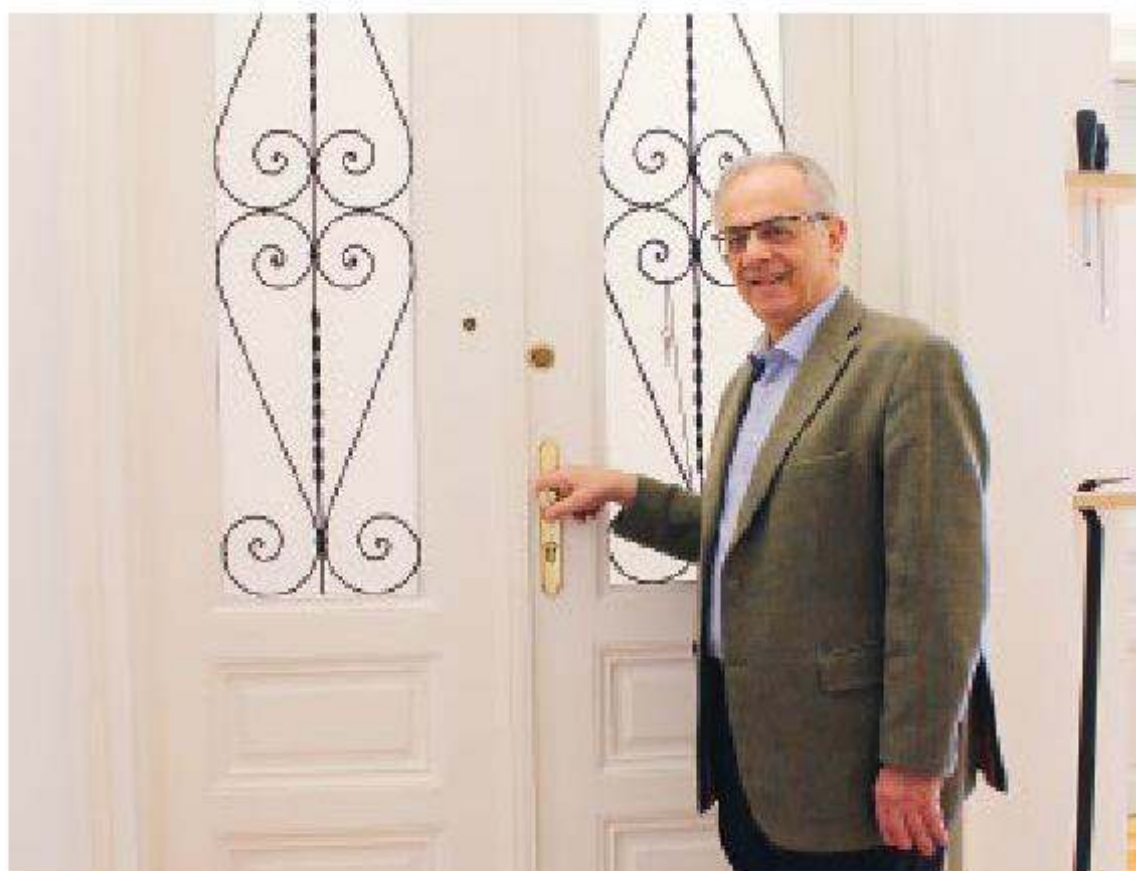
Rechtsanwalt Dr. Stephan Trautmann: Szenen einer Vererbung – 2. Teil

18 WOHNMESSE IM WANDEL

Ein Rückblick auf die Messe „Wohnen & Interieur“ in Wien

19 KOLUMNE

Steuertipps: Praktisch für Kunden, wenn sie nur einen Ansprechpartner haben.



Probleme
mit Ihrer Versicherung?

Österreichweit vertrauen Sägewerke und Holzverarbeiter auf die Versicherungs-Experten aus Bludenz. Wir beraten Sie kompetent und verhandeln im Schadensfall zu Ihren Gunsten.



RIFFLER UNTERNEHMENSBERATUNGS GMBH
A-6700 Bludenz, Kirchgasse 2, Postfach 107, Tel. 0 55 52 / 67 6 02
max.riffler@riffler.at, www.riffler.at

wiesbauer.
LEBEN MIT GLAS

Ihr Partner für den gesamten Glasbedarf.

LACOBEL
für Küchenrückwände

ESG
für Möbel, Sauna-Verglasungen uvm.

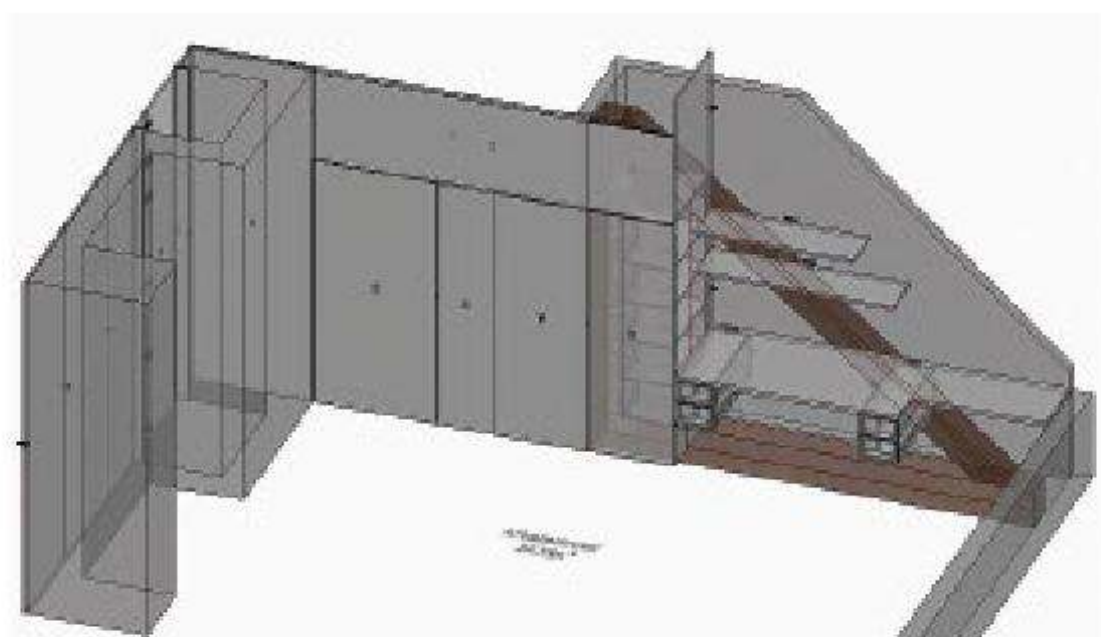
SPIEGEL
Kante poliert oder mit Facette

Kürzeste Lieferzeit, beste Qualität!

Glas Wiesbauer GesmbH & CoKG, Freistädter Straße 5, 4310 Mauthausen
Tel: 07238/2298 | Fax: 07238/3655 | E-mail: office@glas-wiesbauer.at



30



44 Sonderthema Software

INNUNGEN

- 22 BUNDESINNUNG
- 23 INNUNGSMELDUNGEN
- 24 INNUNG NIEDERÖSTERREICH
- 26 INNUNG VORARLBERG

MATERIAL & TECHNIK

28 PRODUKTMELDUNGEN

30 MONTAGE IM MITTELPUNKT
Beim Fenster-Türen-Treff in Salzburg lag ein Schwerpunkt beim Thema Einbau.

32 NEUE FENSTEREINBAUNORM
Das Wichtigste über die neue Önorm B 5320 im Überblick

MASCHINEN & WERKZEUGE

40 FELDER FEIERT FORMAT-4
Vor 15 Jahren hob Felder die Premiummarke Format-4 aus der Taufe.

BILDUNG

42 MEISTERSTÜCKE
Meisterarbeiten vom Wifl Tirol

SONDERTHEMA SOFTWARE

44 „DAS GEHT RUCK, ZUCK“
Wie der Stiegenspezialist Lederbauer das Softwaresystem von Sema einsetzt.

48 MASCHINE FOLGT SOFTWARE
Warum die Tischlerei Köck dank der Software von RSO jetzt schneller fertigt.



UNTERNEHMENS-SOFTWARE
FÜR DURCHGÄNGIGE PROZESSE
IM FENSTER- UND TÜRENBAU

3E-LOOK Jetzt **NEU:**
3E-LOOK auch
für Kastenfenster!

BEI DEN BESTEN IM EINSATZ

■ AUFTRAGSWESEN	■ EINKAUF/LAGER/MAWI	■ BUSINESS-PROZESS-MANAGEMENT
■ PLANUNG/LOGISTIK	■ PRODUKTION	
■ KALKULATION	■ HANDEL/VERKAUF	



3E Österreich GmbH
Wolffauweg 2
5101 Bergheim b. Sbg.
Mobile +43 664 135 139 7
info.at@3e-it.com
Die erfolgreichsten
Unternehmen der Branche
arbeiten mit 3E-LOOK.
www.3e-it.com



Alpine Standbeine

Unter dem Namen „Austrian Design Pioneers“ werden sich heuer wieder 70 heimische Designer, Hersteller und Traditionsbetriebe im Rahmen einer eigenen Leistungsschau parallel zur Mailänder Möbelmesse von 14. bis 19. April präsentieren. Organisiert wird die Ausstellung von der Außenwirtschaft Austria mit Unterstützung von go-international, einer Initiative des Bundesministeriums für

Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft und der Wirtschaftskammer Österreich, sowie der Österreichischen Möbelindustrie. Als einer der Teilnehmer sei hier der Tiroler Sitzmöbelhersteller Hussl vorgestellt. In Mailand zeigt die Tischlerei die Möbelserie „Alpin“, die zusammen mit dem renommierten Designbüro Eoos entstanden ist – „aus der Faszination für die archaischen Möbel des Alpenraums“. Designer

und Tischler untersuchten gemeinsam die unterschiedlichen Maßstäbe der alpinen Bank, vom Fußschemel bis zum Unterstand. Herausgekommen sind moderne Neuinterpretationen, die ihre Wurzeln nicht verleugnen. Tische und Stühle mit alpinen Standbeinen, sozusagen. (red)
www.hussl.at,
<http://designpioneers.advantageaustria.org> □



Sinn oder Unsinn?

BRENNPUNKT Je nachdem, wie man zählt, gibt es in Österreich bis zu hundert Beauftragte im Betrieb. Haben Tischlereien mehr davon als bloße Bürokratie?

Text: **Gudrun Haigermoser**



» **Wir spüren als Unternehmer die Entlastung durch die Beauftragten durchaus.** «

Thomas Helmer, Helmer – die Tischlerei

Für die einen entlasten sie die Unternehmer und bringen mehr Sicherheit, Struktur und Effizienz in die Betriebe. Für die anderen sind sie ein zum großen Teil unnötiger Bürokratieaufwand. Die Rede ist von den „Beauftragten im Betrieb“, von denen es hierzulande je nach Zählweise siebenzig bis hundert gibt. Die Anforderungen an Tischlereibetriebe in Sachen Beauftragte manifestieren sich vor allem im Arbeitnehmerschutz und in Sachen Sicherheit und Betriebsanlagen.

WAS IST EIN BEAUFTRAGTER?

Es gibt zahlreiche Gesetze, in denen Beauftragte für verschiedenste Branchen und Betriebsgrößen vorgeschrieben werden, die den Behörden vom Unternehmer bekannt zu geben sind. Das „Angebot“ reicht von A wie Abfallbeauftragter bis Z wie zugelassener Wirtschaftsbeteiligter. Über einen Kamm kann man sie nicht scheren, dazu sind die Anforderungen zu unterschiedlich. Es gibt interne und externe, rechtlich verpflichtende und freiwillige Beauftragte. Häufig wird eine bestimmte Qualifikation vorgeschrieben. Muss diese gesondert erworben werden, trägt die Kosten zumeist der Arbeitgeber.

WER KENNT SICH AUS?

Grundsätzlich gilt für die Unternehmer die Pflicht, sich selbst zu informieren; behilflich sind die Interessenvertretungen. Aber sogar die Berater sind nicht davor gefeit, etwas zu übersehen. „Durch die verschiedenen Rechtsquellen, die geteilte Zuständigkeit zwischen Bund und Ländern und die vielen Formen ist es schwer, den Überblick in diesem gewachsenen System zu bewahren“, sagt Andreas Henkel von der Bundessparte Gewerbe und Handwerk der Wirtschaftskammer Österreich (WKO). Es gebe keine Plattform, die über alle Beauftragten informiert. Von Seiten der Kammern gibt es allerdings Übersichten, die relativ umfang-

reich über Rechtsgrundlagen, Art und Aufgaben informieren und auf Anfrage erhältlich sind.

WAS WURDE ABGESCHAFFT, WAS KOMMT NEU?

Im Regierungsübereinkommen wurde die Abschaffung von drei Beauftragten festgelegt. Das klingt wenig, allerdings sind Streichungen eine komplexe Angelegenheit. Auf EU-Recht basierende Beauftragte können beispielsweise in einzelnen Mitgliedsstaaten nicht einfach gestrichen werden. Bereits vom Wirtschaftsministerium (BMFWF) abgeschafft wurde der Hebeanlagenwärter, da der im Landesrecht verankerte Aufzugswart dieselben Aufgaben erfüllt. Weiters entfällt seit 1. 1. 2015 die Brandschutzgruppe, auch im Bereich Betriebsanlagen-Kontrolle gab es eine Streichung. Als weitere Vereinfachung ist nur mehr eine Sitzung des Arbeitsschutzausschusses (Anmerkung: bis Ende 2014 waren es zwei für Betriebe mit mehr als hundert Arbeitnehmern) vorgeschrieben. Auch können Sicherheitsfachkräfte und Arbeitsmediziner gleichzeitig auch Sicherheitsvertrauensperson sein. Neu ist seit Beginn des Jahres ein für die gesetzeskonforme Entlohnung verantwortlicher Beauftragter (inner- oder außerbetrieblich möglich), der im Zuge der Novelle des Lohn- und Sozialdumpinggesetzes eingeführt wurde. Gerade in europäischer Abstimmung befindet sich die Datenschutzgrundverordnung. Der Kommissionsvorschlag dazu enthält auch einen neuen Beauftragten, der vom österreichischen Justizministerium abgelehnt wird. Der Ausgang der Verhandlungen ist noch ungewiss.

STRENGER ALS ANDERSWO

Vor allem in Umweltbelangen ist man in Österreich zum Teil strenger als von der Europäischen Union gefordert. Im Fach-

jargon nennt man das „Golden Plating“, das für international tätige Betriebe einen Wettbewerbsnachteil darstellen kann. „Bei den Abfall- und Giftbeauftragten haben wir viel detailliertere Anforderungen als im EU-Recht. Eine Vereinfachung wurde leider vom Umweltministerium abgelehnt“, sagt Andreas Henkel.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG MOTIVIERT

Ein klassischer externer Beauftragter ist der Arbeitsmediziner, dessen Bestellung im ArbeitnehmerInnenschutzgesetz geregelt ist. Ein solcher besucht die Tischlerei Prödl im steirischen Kirchberg an der Raab mit rund fünfzig Mitarbeitern mehrmals jährlich. Unabhängig davon wird das Thema Gesundheit in dem Familienbetrieb schon lange groß geschrieben. So wird den Mitarbeitern neben den Pflicht-Untersuchungen zum Beispiel bei weiterführenden Behandlungen geholfen, es gibt innerbetriebliche Sportangebote, Schulungen

und eine gesunde Jause. „Wir nehmen auch die gesundheitliche Vorsorge sehr ernst“, sagt Juniorchef Matthias Prödl.

Auch Andreas Henkel sieht im beauftragten Arbeitsmediziner einen Motivationsfaktor: „Trotz des Aufwandes kann der Unternehmer profitieren. Sehen die Arbeitnehmer, dass die Chefs sich um ihre Gesundheit sorgen, steigert das Antrieb und Loyalität.“

ERSTE HILFE IST PFLICHT

Ersthelfer sind für alle Betriebe, die Arbeitnehmer beschäftigen, verpflichtend. Unter zwanzig Mitarbeitern genügt eine Person, für jeweils zehn weitere braucht es einen zusätzlichen Ersthelfer. In Büros ist die Zahl geringer. Von Experten wie Unternehmern wird der Posten als sinnvoll erachtet, allerdings „schießt die Zahl etwas über das Ziel hinaus“, meint Andreas Henkel. Vor allem, wenn pro Schicht ein Helfer anwesend sein muss, wird es schwierig. In Sachen Ausbildung ist die Übergangsfrist gerade abgelaufen. Bis Anfang 2015 genügte eine mindes-



» Der Gesetzgeber sollte den Unternehmern mehr zutrauen, es passiert vieles auch ohne Verschreibung von oben. «

Matthias Prödl, Tischlerei Josef Prödl

[UNPLUGGED] TOUR 2015



Erleben Sie die Festool Unplugged Tour 2015 bei Ihrem Fachhändler!
27. April - 09. Mai 2015

Vollgepackt mit jeder Menge Ideen für Ihre täglichen Anwendungen und einem Produktprogramm für mehr Unabhängigkeit kommt der Festool Truck zu Ihrem Festool Fachhändler. Dazu Live Demos rund um unsere Neuheiten und zum Thema „staubfreies Arbeiten“. Natürlich mit an Bord: Jede Menge Antworten auf all Ihre Fragen und die Chance auf einen attraktiven Gewinn!

Alle Termine und weitere Infos unter
www.festool.at/roadshow



FESTOOL
Werkzeuge für höchste Ansprüche

www.festool.at/roadshow



» In puncto Beauftragte ist es schwer, den Überblick zu bewahren. «

Andreas Henkel, WKO

tens sechsstündige Ausbildung. Ab sofort sind Auffrischkurse alle zwei Jahre (vier Stunden) bzw. alle vier Jahre (acht Stunden) vorgeschrieben. Bei der Berechnung der Kosten kann man von durchschnittlich tausend Euro pro Kurs plus Lohnkosten ausgehen. Thomas Helmer, Juniorchef und Leiter der Produktion der Tischlerei Helmer, steht zu der Einrichtung Ersthelfer. Er wünscht sich von den Anbietern allerdings spezifischere Lehrinhalte, mit beispielsweise „Schwerpunkten in Sachen Gliederverletzungen oder Verätzungen“. In der Tischlerei Prödl hilft man sich hier schon selbst: Mindestens zehn Mitarbeiter nehmen pro Jahr freiwillig an Ersthelfer-Kursen teil. Da der Schulende vom Roten Kreuz ins Haus kommt, wird zusätzlich zum Fokus Herz-Kreislauf-Erkrankungen speziell auf die Bedürfnisse des Betriebs eingegangen. „Wir sehen diese Kurse als eine wichtige Weiterbildungsmaßnahme im Interesse aller. Die Auflagen sind bei uns übererfüllt“, so Matthias Prödl.

GROSSES THEMA BRANDSCHUTZ

Unbestritten wichtig ist der Brandschutz: Erhöhte Sicherheit, Schadensminimierung und Vorteile bei Sachversicherungen rechtfertigen die Bestellung von Beauftragten. Dass es in dem Bereich nach Streichung der Brandschutzgruppe immer noch fünf davon gibt, scheint dennoch übertrieben. Die zwei wichtigsten der fünf Möglichkeiten sind Brandschutzbeauftragter und –wart. Der Brandschutzbeauftragte kann aus dem Betrieb kommen oder extern bestellt werden und wird auf Grund „gefährlicher Verhältnisse“ von den Landesbehörden vorgeschrieben. Zu seinen Aufgaben zählen u.a. das Erstellen einer Brandschutzordnung, Übungen, regelmäßige Kontrollen der Brandschutztüren und Fluchtwege, Erstbekämpfung und Evakuierung. Eine Ausbildung ist ebenso wie für den betriebsintern unterstützend tätigen Brandschutzwart verpflichtend. In der Tischlerei Helmer hat den Beauftragten-Posten ein Mitarbeiter inne, der sich privat stark bei der Freiwilligen Feuerwehr engagiert und sein Wissen in den Betrieb einbringt. „Das ist ein Aufwand, der sich in Grenzen hält und doch viel bringt“, so Thomas Helmer.

MEHR SICHERHEIT

Neben dem externen Arbeitsmediziner besucht eine Sicherheitsfachkraft – vor-

geschrieben im Arbeitsschutzgesetz für Betriebe mit mehr als zehn Arbeitnehmern – dreimal pro Jahr die Tischlerei Helmer. Die Kosten dafür werden bei dieser Betriebsgröße (28 Arbeitnehmer) von der Allgemeinen Unfallversicherung (AUVA) getragen. Thomas Helmer: „Ein Betriebsfremder sieht oft Dinge, die einem selbst nicht mehr auffallen. Daher sind diese Stunden eine sehr sinnvolle Investition.“

Ebenso ab zehn Arbeitnehmern Pflicht ist eine interne Sicherheitsvertrauensperson. Zu deren Aufgaben zählen u.a. die Information und Beratung von Mitarbeitern und Arbeitgebern in Sachen Sicherheit, Gesundheits- und Arbeitnehmerschutz und die Interessenvertretung gegenüber den amtlichen Stellen. „Das ist ein Posten, gegen den wir uns lange gewehrt haben, weil wir zuerst den Sinn nicht sahen. Heute stehen wir dem Ganzen aber positiv gegenüber. Mit dem Hintergrundwissen aus der Ausbildung unterhält man sich viel besser mit den Behörden“, sagt Thomas Helmer.

ZUKUNFTSTHEMA ABFALLWIRTSCHAFT

Derzeit ist erst ab einer Betriebsgröße von hundert Arbeitnehmern ein speziell ausgebildeter Abfallbeauftragter erforderlich. Dieser erstellt u.a. ein Abfallwirtschaftskonzept und überwacht die Entsorgung. Ob des Einsparungs- und Optimierungspotentials nehmen sich viele Unternehmen der Thematik ohnehin freiwillig an: „Der Gesetzgeber sollte den Unternehmen mehr zutrauen, es passiert vieles auch ohne Vorschreibung von oben“, meint dazu Matthias Prödl. Vor allem eine gute Abfallwirtschaft sei für viele Betriebe sowohl ein ökonomischer Faktor als auch eine Herzensangelegenheit im großen Kontext Umweltschutz.

POSITIVES FAZIT

„Grundsätzlich finde ich es gut, dass gewisse Beauftragte vorgeschrieben sind. Ich wünsche mir allerdings mehr Augenmaß, beispielsweise in Sachen Anlagenbau“, resümiert Matthias Prödl. Für Thomas Helmer rentieren sich die Investitionen durchaus: „Ich stehe zu meiner unternehmerischen Verantwortung. Aber ab einer gewissen Betriebsgröße kann man nicht mehr auf jedes Detail schauen. Daher ist es gut, dass es definierte Zuständigkeiten gibt und das Kümern nicht dem Zufall überlassen wird.“ ■

Qualität
aus Österreich

HOPA
FERTIGPARKETT



NOVOLOC®

Fertig veredelte Oberfläche:
SEDA oder TENSEO

ca. **3,6 mm** Deckschichtstärke
aus ausgewähltem Massivholz

Stäbchenmittellage aus eur. Nadelholz –
mit vorwiegend stehenden
Jahresringen auf Abstand gelegt

Stirnkanten und Längsprofil
hydrophob imprägniert

Sperrholzeinleimer stirnseitig (wasserfest)
mit eingelegter Verriegelungsfeder

2mm Gegenzugfurnier aus Fichte, geschliffen

Beim leimlosen Verriegelungssystem Novoloc® 5G werden die einzelnen Dielen einfach ineinander gelockt.
Die Dielenreihen richten sich dabei selbst gerade aus.

stirnseitige
5G-Verbindung

Erhältlich bei Ihrem HOPA Fachhändler:

BERNHARD BITTNER GMBH
3830 Waidhofen | www.bittner.at

GITSCHKE GMBH
9500 Villach | www.gitsche.at

KEPLINGER GMBH
4050 Traun | www.keplinger.at

HOLZ MARBERGER GMBH
6430 Ötztal/Bhf. | www.holz-marberger.at

HOLZMARKT OHLS DORF
4694 Ohlsdorf | www.holzmarkt-ohlsdorf.at

FRITZ PEHAM GMBH
5301 Eugendorf | www.pehamholzmarkt.at

SCHRAMEK GMBH
1230 Wien | www.schramek.at

WALLNER HOLZHANDEL GMBH
3100 & 3104 St. Pölten | www.holz-wallner.at

www.holzpartner.at

REKORDUMSATZ

Die Homag Group AG konnte im Geschäftsjahr 2014 Umsatz und Auftragseingang deutlich steigern und ihre Erträge so erneut verbessern. Nach vorläufigen Zahlen erhöhte sich der Umsatz des seit vergangenem Jahr zum Dürr-Konzern gehörenden Unternehmens um rund 16 Prozent auf 914,8 Mio. Euro. Etwas mehr als die Hälfte des Wachstums entfällt dabei auf die amerikanische Vertriebs- und Servicegesellschaft Stiles Machinery, Inc., die von der Homag Group Anfang 2014 übernommen wurde. Der Auftragseingang, der von der Stiles-Akquisition nicht beeinflusst ist, stieg um 9,3 Prozent auf 802,6 Mio. Euro. Beim Auftragsbestand erreichte der Konzern zum 31. Dezember 2014 mit 307,3 Mio. Euro einen neuen Höchststand zum Ende eines Geschäftsjahres. www.homag-group.com ■



Die Homag Group – hier die Zentrale im deutschen Schopfloch – steigerte den Umsatz 2014 auf 914,8 Mio. Euro.



Angehende Tiroler Tischlermeister zu Gast bei Adler

Meisterhaft

AUSBILDUNG Die Tiroler Meister von morgen waren im Adler-Werk zu Besuch: Drei Tage lang lernten die Tischler-Talente aus ganz Tirol in der Schwazer Lackfabrik alles über die perfekte Oberfläche und bereiteten sich so auch gleich für die im Juni anstehende Meisterprüfung vor. 19 Teilnehmer des Wifi-Meisterkurses lackierten, schliffen und polierten nach Herzenslust und ließen sich zur passenden Beschichtung für ihr Meisterstück inspirieren. Den angehenden Meistern – diesmal auch mit Kandidaten aus Süd- und Osttirol – stellt Adler den Lack für ihr Meisterstück kostenlos zur Verfügung.

www.adler-lacke.com ■

367

Mio. Euro betrugen 2014 die Herstellererlöse von Küchen-Markensmöbeln – ein Plus von 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Mengenmäßig lag der Marktanteil österreichischer Marken bei 40 Prozent, wertmäßig bei 47 Prozent.

QUELLE: BRANCHENRADAR/ KREUTZERFISCHER & PARTNER



Pfleiderer erhält für LivingBoard P4, P5 und „face“ das Umweltsiegel „Blauer Engel“.

Ausgezeichnete Platte

UMWELTSIEGEL Der Holzwerkstoffhersteller Pfleiderer ist erneut mit dem „Blauen Engel“ ausgezeichnet worden: Neben dem DecoBoard P2 UZ dürfen nun auch verschiedene Varianten des formaldehydfrei verleimten LivingBoard das Gütesiegel tragen, das seit 37 Jahren für besonders umweltfreundliche und emissionsarme Produkte steht. www.pfleiderer.de ■



Wald im Web

ONLINEPLATTFORM Vertreter der Wertschöpfungskette Wald-Holz präsentierten Anfang März in Wien die neue, gemeinsame Internetplattform „Wald in Österreich“ (www.wald-in-oesterreich.at), die als eine Art elektronischer „One-Stop-Schop“ für Informationen rund um das Thema Wald und Holz in Österreich fungiert. Die Plattform startet mit 12 Partnern aus der Wertschöpfungskette Forst Holz Papier (FHP). Der Verein wald.zeit, die Kooperationsplattform FHP und das BMLFUW setzen mit dieser Plattform nicht nur auf weitere Vernetzung innerhalb der Branche. „Eine akkordierte Kommunikation mit der Öffentlichkeit zum Thema Wald und Holz bietet auch den Medien eine einzigartige Möglichkeit, Informationen gebündelt zu erhalten“, so Mag. Hermine Hackl, Geschäftsführerin von wald.zeit sowie seit 2015 Generalsekretärin von FHP.

www.wald-in-oesterreich.at ■



Ima-Geschäftsführer Rüdiger Schliekmann zieht eine positive Jahresbilanz.

Ima im Plus

BILANZ Mit einem Umsatzplus von 30 Prozent – der Umsatz stieg auf 160 Mio. Euro – beendete die Ima Klessmann GmbH das Geschäftsjahr 2014. Auch die Auftragsbücher des deutschen Maschinenherstellers sind gut gefüllt: der Auftragsbestand betrug Ende 2014 80,1 Mio. Euro – ein Plus von 2,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. www.ima.de ■

KAESER
KOMPRESSOREN

Mehr Druckluft mit weniger Energie

SXC – die all-in-one Druckluftstation fürs Handwerk

- energiesparendes SIGMA PROFIL 
- hohe Wirtschaftlichkeit durch IE 2 Motor
- beste Leistungsdaten seiner Klasse
- leise (nur 69 dB (A))
- Intelligenz eingebaut: SIGMA CONTROL BASIC



Effektive Lieferraten von 0,34 bis
0,80 m³/min bei 7,5 bar

www.kaeser.at

Ihre Druckluft InfoLine 0810 900 345



Unsere Sessel
gibts nicht nur zum
Sitzen

sondern auch zum
Planen



auf www.grassmann.at

GRASSMANN
made in 

3204 KIRCHBERG A.D. PIELACH
ST. PÖLTNER STRASSE 88
TEL. 02722/73 40, FAX -28

Was hat der Kunde davon?

KOLUMNE Sprechen Sie schon Nutzwert-Deutsch?

Text: Harald Jeschke

Man könnte den Tischlern ja stundenlang zuhören, wenn sie von ihren Maschinen erzählen: von der Präzision der Kanten, die sie liefern und von den Drücken, die die Pressen auf den Punkt bringen. Faszinierend ... für Menschen, die sich für Maschinen interessieren.

Aber zählt das alles für den Kunden? Was hat er davon? Er will doch keine Maschinen kaufen.

Nutzwert ist die Übersetzung von Eigenschaften und Qualitäten in die Bedeutung für den Kunden.

Nur der Tischler selbst kann aufgrund seiner fachlichen Kompetenz klar machen, welche Nutzen seine Leute (und seine) Maschinen (für den Kunden) produzieren. Er muss sie kennen und interpretieren.

THEMEN-ANKER

Eine Checkliste mit Themen-Ankern kann helfen, aus Eigenschaften möglichst viele und konkrete Nutzwert-Botschaften zu machen, die der Kunde dann auch in seine Preis-Wert-Einschätzung einbezieht und als Vorteile bewertet:

- **Aktualität:** Was ist so neu und so anders an dieser Lösung/Qualität, dass sie bisher nicht wahrgenommen oder erwähnt wurde?

- **Störung des Alltäglichen:** Was durchbricht „das Gewohnte“? Was ist das Besondere daran? Wodurch wird es den üblichen „Standard“ verändern?

- **Superlative:** Zahlen, Daten und Fakten (im Vergleich zu anderen) und Bilder, die im Kopf des Kunden „konkret“ machen, was gemeint ist: „Eine Passgenauigkeit, die es mit der einer Autotür aufnehmen kann“ sagt mehr als eine Angabe in Millimetern oder μ .

- **Wie kann der Kunde direkt davon profitieren?** Sicherheiten, Gewinn, Prestige, Bequemlichkeit für den Kunden ... wir müssen sie nur selbst erkennen und erwähnen.

- **Warum sind Sie als Fachmann selbst so begeistert davon?** Gute Kaufgründe für den Kunden, wenn diese Begeisterung authentisch (und verständlich) „überkommt“.

- **Was wäre, wenn es diesen Nutzen für den Kunden nicht gäbe?** Auf welchem Niveau bewegen sich (im Vergleich dazu) viele Billigangebote? Warum ist es so wichtig für den Kunden, darauf zu achten?

- **Nutzwert ist ein Preis-Wert ...** und somit das Herzstück einer wertbasierten Marketing- und Kommunikationsarbeit, die der Tischler heute zu verfolgen hat. Er muss die drei Werttreiber Kundennutzen, Preis und Kosten ständig im Auge behalten und zueinander optimieren. ■

KONTAKT

Harald Jeschke ist geschäftsführender Gesellschafter der softnomics marketing-kommunikation kg in Leonding. Er hat viel Erfahrung in der Holz- und Kreativwirtschaft, ist als Berater, Fachpublizist und Sprecher in Foren und auf Veranstaltungen tätig und gestaltet und leitet Workshops und Seminare.

softnomics kg, 4052 Ansfielden, Haider Straße 21, Tel.: +43 (0)732/797310, E-Mail: h.jeschke@softnomics.at, www.softnomics.at

NEUE LEITUNG



Bernd Reuß

Anfang März 2015 hat Bernd Reuß die Leitung der Hamberger Akademie sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim Parkett- und Laminatbodenspezialisten Hamberger Flooring (Haro) übernommen. Für

beide Aufgabenbereiche bringt Bernd Reuß eine langjährige Berufserfahrung mit. www.haro.de ■

STABÜBERGABE



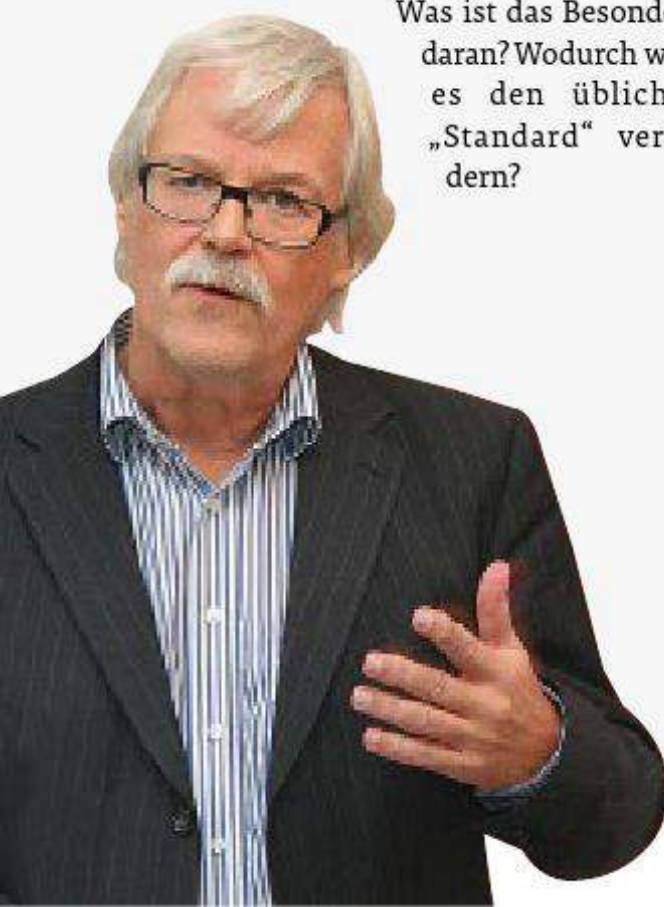
Michael Holtmann (links) übergibt bei Weinig an Dr. Ing. Johannes Mario Kordt

Michael Holtmann, langjähriger Geschäftsführer der Weinig Dimter GmbH & Co. KG, Raimann Holzoptimierung GmbH & Co. KG sowie von Luxscan Technologies S.a.r.l. und Leiter des Weinig-Produktbereichs Zuschnitt verlässt die Weinig Gruppe mit Ende Mai 2015. Sein Nachfolger wird Dr.-Ing. Johannes Mario Kordt. In einer zweimonatigen Übergangsphase werden die Geschäfte noch von beiden gemeinsam geführt.

www.weinig.de ■

HOLZSCHUTZ

Das neue Österreichische Holzschutzmittelverzeichnis ist kürzlich in seiner 42. Auflage erschienen. Darin finden sich ausschließlich Produkte, die von der Arbeitsgemeinschaft Holzschutzmittel bzw. der Zulassungsbehörde auf Wirksamkeit gegen Holzzerstörer und auf gesundheitliche Unbedenklichkeit bei sachgemäßer Anwendung geprüft wurden. Das Verzeichnis kann als PDF unter www.holzschutzmittel.at heruntergeladen werden. ■



INSOLVENZ

Der oberösterreichische Möbelhersteller Gruber + Schlager ist laut APA-Meldung in Konkurs. Dem Gläubigerschutzverband Creditreform zufolge stehen Passiva von 5,96 Mio. Euro Aktiva von 3,46 Mio. Euro gegenüber. Der Kreditschutzverband (KSV) beziffert das freie Vermögen auf der Aktiva-Seite mit nur 700.000 Euro. Das Familienunternehmen wurde 1956 gegründet. Ende 2013 übernahm die in der Immobilienbranche tätige Kerbler Holding das Unternehmen. Der Betrieb soll nur noch für einen kurzen Zeitraum weitergeführt werden. Betroffen sind insgesamt 90 Dienstnehmer. ■

ERRATUM

**Erich Zotter, HTLBVA
Graz-Ortweinschule**

In der vergangenen Ausgabe haben wir einem Bild von DI Erich Zotter von der HTLBVA Graz-Ortweinschule irrtümlich den falschen Namen zugeordnet. Hier noch einmal das richtige Foto mit dem richtigen Namen. Wir bedauern das Versehen! ■

EHRUNG

Für seine Verdienste um die Stadt Salzburg wurde Maco-Geschäftsführer Ernst Mayer am 20. März 2015 von Salzburgs Stadtoberhaupt Heinz Schaden im Schloss Mirabell mit dem Stadtsiegel in Gold geehrt. Mayer leitet seit 1971 die Geschicke der Maco-Gruppe. Heute sind rund 2.300 MitarbeiterInnen an drei Produktionsstandorten in Österreich, einem Montagewerk in Russland und 16 internationalen Niederlassungen tätig.

www.maco.at ■

FOTOS: HARO, WEING, SCHROTTER, STADT SALZBURG / JOHANNES KILLER

Sturschädel vs. Pfiffig

GLOSSE Meister Sturschädel und Meister Pfiffig über Versprechen und Verpflichtung gegenüber Kunden.

Text: **Michael Fischler**

MEISTER STURSCHÄDEL SAGT:

Gesetzliche Verpflichtungen so weit das Auge reicht. Der Gesetzgeber quält uns, wo er nur kann, erfindet Regelungen und Maßnahmen, die uns ein vernünftiges handwerkliches Tun mehr und mehr vermiesen. Als ob die gesetzliche Gewährleistungspflicht von drei Jahren nicht eh schon mehr als ausreichend ist und Sicherheit für den Kunden und Ärger für den Vertreiber genug wären, erfinden unsere spitzfindigen Konkurrenten immer mehr werbestrategische Zusatzversprechen wie Garantieverheißungen, kundenbindende Serviceversprechungen und wer-weiß-was-noch-alles für unsinnigen Zusatzaufwand.

Ist das gesetzliche Korsett nicht jetzt schon eng genug?

MEISTER PFIFFIG SAGT:

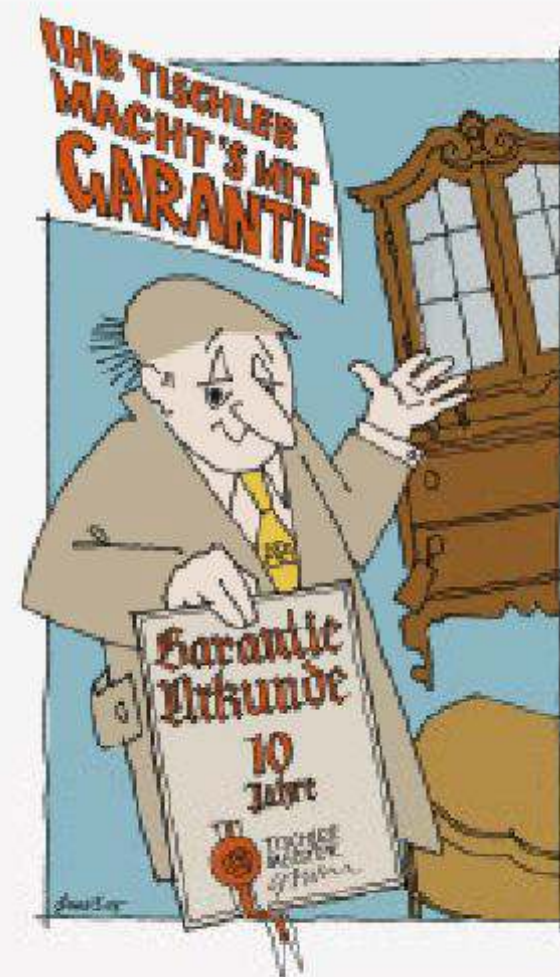
Kundenservice ist sicher eine Möglichkeit von sehr vielen, um einen erkennbaren Unterschied zu Mitbewerbern sichtbar zu machen. Die Diskussion über Unterschied und Sinnhaftigkeit von Gewährleistung und Garantie ist mehr als überflüssig. Die Gewährleistung ist gesetzlich genau definiert. Mit welchen Zusatzleistungen der heutige moderne Handwerker seine Kunden von sich überzeugt, erfordert spitzfindige Lösungen und eben mögliche neue Ideen. Oder alte, im Sprachgebrauch stark verankerte Möglichkeiten der Kundenbefriedigung, wie eben zum Beispiel die Garantie.

Diese für mein Unternehmen maßgeschneiderte Zusatzleistung bringt für mich eine sehr hohe Akzeptanz bei meinen Kunden und einen erkennbaren Unterschied gegenüber anderen. Wir bieten unseren Kunden ganz unabhängig von gesetzlichen Vorschriften ein Service, das sich auf eine jährliche „Inspektion“ unserer Produkte bezieht. Dieser jährliche Kontakt mit unseren Kunden bringt natürlich neben einem speziellen Qualitätslevel auch eine durchgehende Fir-

menpräsenz und ein sichtbares Bemühen im Sinne von „Ihr Tischler macht's persönlich“.

Wie auch immer solche zusätzlichen Garantieleistungen oder qualitätssichernde Maßnahmen ausschauen, ist natürlich individuell zu betrachten, aber ganz ohne freiwillige Zusatzversprechungen wird es im kundenorientierten Handwerksbetrieb heute nicht mehr gehen. Dass solche Zusatzleistungen auch werbetechnisch beeindrucken und von der sensibilisierten Kundschaft immer mehr Beachtung finden, ist nichts wirklich Neues. Unterschiede und Abgrenzungen sind unternehmerische Erkennungsmerkmale.

Serviceleistungen werden in Zukunft gerade im kleineren Handwerksbetrieb ein wichtiges „Nischenprodukt“ werden und Ideen zu solchen Servicesondermodellen oder „Garantieleistungen“ zu finden wird mehr und mehr zur Aufgabe eines engagierten, modernen Unternehmers. ■



Szenen einer Vererbung – Teil 2

RECHT Modelle der Übertragung von Immobilien an die Nachkommenschaft zu Lebzeiten.

Text: **Stephan Trautmann**

Durch den Wegfall der Erbschafts- und Schenkungssteuer im Jahr 2008 sind teils erhebliche Steuern (die sich nach der Höhe der Schenkung und dem Grad der Verwandtschaft etc. durchaus sehr erheblich dargestellt haben) weggefallen, doch hat der Gesetzgeber strikte Maßnahmen eingeführt, um Schenkungen etc. hinsichtlich eines allfälligen Missbrauches zu überprüfen.

Bei allen derzeitigen Modellen, bei denen man u. a. von einer Steuergrenze von einer Million Euro ausgeht, wird wohl das gesamte Vermögen erfasst sein, sodass diese Wertgrenze bei einer Zusammenrechnung von Wertpapieren, anderen vorhandenen Werten sowie Grundbesitz etc. relativ bald erreicht werden kann. Das Vorziehen von Vermögenstransaktionen, die im Erbfall eintreten würden, ist deshalb jedenfalls eine Überlegung wert.

SCHENKUNG IM FAMILIENVERBAND

Die Übertragung von Immobilien an die Nachkommenschaft zu Lebzeiten ist ein Dauerbrenner mit vielen positiven Aspekten. Derzeit ist bei der Schenkung im Familienverband noch von einer Grunderwerbsteuer in der Höhe von zwei Prozent auszugehen sowie einer Eintragungsgebühr für das Grundbuch in der Höhe von 1,1 Prozent. Bei der Bemessungsgrundlage hierfür ist bei der Übertragung an Familienmitglieder der Einheitswert heranzuziehen, der üblicherweise erheblich unter dem Verkehrswert liegt, so dass – derzeit noch – dadurch erhebliche Einsparungen erreicht werden können.

Der ermäßigte Grunderwerbsteuersatz von zwei Prozent berechnet sich aus dem dreifachen Einheitswert aus den 70er-Jahren. Die Steuerreform geht von einer Staffelung der Grunderwerbssteuer aus, allerdings wird für die Berechnung künftig der aktuelle Marktwert der Immobilie als Basis herangezogen. Bis zu einem Immobilienwert von 250.000 Euro sind nunmehr 0,5 Prozent (statt bisher zwei Prozent) Grunder-



» Die Übertragung von Immobilien an die Nachkommenschaft zu Lebzeiten ist ein Dauerbrenner-Thema. «

Dr. Stephan Trautmann

werbsteuer fällig, bis zu 400.000 Euro zwei Prozent und über 400.000 Euro 3,5 Prozent. Wegen der höheren Berechnungsbasis wird sich das Erben und Schenken aber bereits unter dieser Schwelle verteuern. In speziellen Ausnahmefällen kann es auch günstiger werden. Etwa, wenn die bisher zu zahlenden zwei Prozent vom dreifachen Einheitswert weniger ausmachen als die neuen 0,5 Prozent vom Verkehrswert bis 250.000 Euro

Bei der Berechnung wird es in Zukunft speziell notwendig sein, den Einzelfall zu begutachten.

EINGETRAGENE BESCHRÄNKUNGEN

Natürlich bedeutet die Übertragung von Immobilien die Aufgabe von Eigentum, dies kann aber durch verschiedene Beschränkungen – zum Beispiel im Grund-

buch – abgedeckt werden. Etwa durch die Eintragung eines Veräußerungs- und Belastungsverbots, eines Wohnrechtes oder eines Fruchtgenussrechtes, wobei die Sinnhaftigkeit der Eintragung derartiger Beschränkungen im Einzelfall sehr genau besprochen werden muss.

Solche im Grundbuch eingetragenen Beschränkungen gelten gegenüber jedermann, der sich „ins Grundbuch setzen“ möchte. Neben der Absicherung des/der Schenkenden sind auch Gebühren und steuerrechtliche Vorteile im Einzelfall möglich.

Für den Fall, dass die Kinder noch minderjährig sind, gilt es, die entsprechenden Maßnahmen – wie zum Beispiel die Bestellung eines vertrauenswürdigen Kurators, etc. – vorab zu überlegen.

Allerdings müssen bei derartigen Transaktionen auch die erbrechtlichen Auswirkungen beleuchtet werden, damit nicht dann – im Erbfall – Streitigkeiten wegen der Bevorzugung eines Kindes entstehen, was die finanziellen Vorteile wieder vernichten würde.

Es empfiehlt sich deshalb jedenfalls im Zuge der Neuordnung von eigentumsrechtlichen Aspekten auch die entsprechenden vorhandenen letztwilligen Verfügungen zu überarbeiten und neu zu gestalten („Paketlösung“). Ein weiterer Vorteil derartiger Transaktionen ist auch die Absicherung von Eigentum gegenüber dem Zugriff des Staates aus dem Titel von Pflegegebühren und Ähnlichem. ■

KONTAKT

Dr. Stephan Trautmann ist auf die Rechtsberatung von Klein- und Mittelbetrieben spezialisiert.

Rechtsanwalt Dr. Stephan Trautmann
1030 Wien, Ungargasse 4/2/10
Tel.: 01/713 42 72
Mobil: 0664/326 5258
E-Mail: trautmann@advocat.cc

Zu Wasser und zu Land

EXPANSION Die List-Gruppe hat sich mit Jahresanfang in drei unabhängige Unternehmen aufgeteilt. List General Contractor will am Firmensitz in Bad Erlach kräftig investieren und 100 neue Arbeitsplätze schaffen.

Mit Jahresanfang hat sich die List-Gruppe in drei unabhängige Unternehmen aufgeteilt. F.List entwickelt vom Firmensitz in Thomasberg aus in Zukunft weiterhin Kabinenausstattungen für Business- und Privatjets sowie Interieurs für Großraumflugzeuge. List smart results widmet sich dem Objektbereich und List General Contractor (LGC) ist seit Jahresanfang als eigenständiges Unternehmen mit Firmensitz in Bad Erlach aktiv. Der Schwerpunkt von LGC liegt dabei auf speziellen Einrichtungslösungen für exklusive Yachten ab einer Länge von 50 Metern, privaten Residenzen und Appartments.

LGC will sich künftig noch stärker auf Segelyachten konzentrieren und mit London als Hotspot für außergewöhnliche Immobilien in den kommenden Jahren neue Wachstumsmärkte erschließen. Das Unternehmen hat nun angekündigt, in Bad Erlach rund fünf Millionen Euro in den Aufbau einer neuen Produktionseinheit investieren zu wollen. Mit einer Exportquote von 95 Prozent will LGC kräftig wachsen und mit diesem Projekt fast hundert neue Arbeitsplätze schaffen.

Mit dem Aufbau der Produktion soll die wirtschaftliche Selbstständigkeit im gesamten Wertschöpfungsprozess gewährleistet werden – vom Projektmanagement über die



LGC stattet private Residenzen und vor allem exklusive Yachten ab 50 Metern mit edlem Interieur aus.

Fertigung bis zur Montage. „List General Contractor ist ein Familienbetrieb, der sich der Verantwortung als regionaler Arbeitgeber bewusst ist“, sagt Geschäftsführer Burkhard List. „Wir sehen dieses Vorhaben als Investition in die Zukunft, mit der wir den wirtschaftlichen Erfolg und damit auch die Jobs in Bad Erlach langfristig absichern können.“

Ein ehrgeiziges Vorhaben: LGC will mit dem Projekt den Mitarbeiterstab in den kommenden zwei Jahren knapp verdoppeln. Durch Kooperationen mit lokalen Schulen und Arbeitsvermittlern sollen sowohl Berufseinsteiger als auch ältere Arbeitnehmer von den neuen Jobmöglichkeiten in

der Region profitieren, hofft man im Unternehmen. Am Standort Bad Erlach werden dabei keine neuen Gebäude entstehen, die vorhandenen Hallen am Werksgelände mit einer Produktionsfläche von knapp 6.000 Quadratmetern lassen sich den neuen Plänen entsprechend adaptieren.

Die Planung hat bereits begonnen, die bau- und gewerberechtlichen Verfahren sind im Laufen. Nach der Genehmigung durch die Behörden sollen bis zum Frühjahr 2016 die baulichen Adaptierung durchgeführt werden und bis Herbst 2016 die Maschinen aufgebaut sein. Läuft alles nach Plan, will man dann Anfang 2017 mit der Produktion starten. (red/listgc) www.listgc.at ■

FOTOS LIST GENERAL CONTRACTOR



jewa[®].at
PROFI-MASSMÖBEL

MÖBELFERTIGTEILE
vom Profi für den Tischler!

Qualität aus **Tirol**

Gewerbepark 9 | 6142 Mieders - AUSTRIA | Tel.: + 43 (0)5225 62090 | e-mail: office@jewa.at | www.jewa.at

Wohnmesse im Wandel

MESSE Mitte März ging in Wien die „Wohnen & Interieur“ über die Bühne – mit weniger Ausstellern aus dem Elektrogeräte-, Küchen- und Verbandsbereich, dafür mit guter Tischlerpräsenz.

Text: Reinhard Ebner, Thomas Prlić

Nein Tage lang (von 7. bis 15. März) fand die Wohnen & Interieur am Wiener Messegelände statt. Mit 78.025 Besuchern liegt die Einrichtungsfachmesse über dem Niveau von 2014, als – bei bestem Wetter – nur gut 76.600 Interessierte gekommen waren, aber unter der Frequenz des Jahres 2013 (82.600). Wie gehabt fand die Wohnen & Interieur heuer wieder im Verbund mit der Wiener Immobilien-Messe am letzten Wochenende statt. Letztere konnte 3.500 Besucher verzeichnen, von denen viele auch in die „W&I“-Hallen wechselten. Durchaus gut fiel die Besucher-Befragung aus: 84,3 Prozent der Befragten zeigten sich mit der Messe sehr zufrieden, 87,9 Prozent wollen diese weiterempfehlen. Noch eine interessante



In Halle C präsentierten sich niederösterreichische Tischler im Rahmen einer Gemeinschaftsschau. Steirische Tischler zeigten ausgewählte Stücke in einem „Designwald“ (links).



Zahl: Ein Zehntel der Befragten definierte sich als Fachbesucher. Somit wären hochgerechnet fast 8.000 Planer, (Innen-)Architekten, Designer sowie Händler und Verkäufer aus dem Möbel- und Küchen-Handel

auf dem Messe-Gelände anzutreffen gewesen. Und das, obwohl die Konkurrenz der Salzburger Küchenwohntrends heuer zu einem merklichen Aderlass unter Ausstellern aus dem Elektrogeräte- und Verbandsbereich führte.

DES EINEN FREUD, DES ANDERN LEID

Auch viele der großen Küchen-Hersteller suchte man vergeblich in Wien. Jene, die dort waren, kamen dafür in den Genuss ungeteilter Aufmerksamkeit: „Die ersten vier Tage lief der Verkauf sehr gut. Wir sind auf Plan“, zog etwa Regina-Vertriebsleiter Christian Placho während der Messe eine Zwischenbilanz.

Schon im Vorfeld über mehr Aufmerksamkeit durften sich die Tischler freuen, denen die Veranstalter diesmal einen kleinen Marketing-Schwerpunkt gewidmet hatten. In der „Designhalle“ D und den anderen Messehallen waren heimische Betriebe wieder gut vertreten. Wie in den vergangenen Jahren präsentierten sich auch heuer

wieder zahlreiche niederösterreichische und steirische Tischlereien im Rahmen von Gemeinschaftsausstellungen in Halle C. Harald Almer (Tischlerei Almer/Gleisdorf) konstatierte jedenfalls eine „relativ gute Stimmung“ unter den Ausstellern. „Vermehrt konnte man Verbesserungen beim Messekonzept erkennen. Was wir jetzt noch brauchen, ist ein Feintuning bei der Qualität“, so Almer, der seit vielen Jahren auf der Messe dabei ist. „Die Marketingaktivitäten im Vorfeld zur Messe waren gut, vielleicht könnte man hier noch etwas draufsetzen.“

Als Kritikpunkt wird von vielen Ausstellern im Gespräch immer wieder die lange Messedauer angegeben. Nach dem Ausbleiben einiger wichtiger Ausstellersegmente werden die Veranstalter aber ohnehin ein wenig an den Schraubchen drehen müssen. Martin Roy, der neue Chef des Veranstalters Reed Exhibitions, hat jedenfalls bereits angekündigt, das Konzept gemeinsam mit einem Fachbeirat nochmals zu überarbeiten. ■



Alles aus einer Hand

STEUERTIPPS Praktisch für Kunden, wenn sie bei einem Auftrag nur einen Ansprechpartner haben.

Teil 1

Text: **Manfred Wildgatsch**

Was für Bauträger/Generalplaner im Baubereich sicher Routine ist, ist auch bei kleineren Aufträgen zu beachten: Wer gegenüber einem Kunden als alleiniger Auftragnehmer für eine Leistung auftritt, die er auf Grund seiner Gewerbeberechtigungen nicht alleine ausführen darf, ist als Generalunternehmer zu betrachten. Man denke hier z. B. an einen Tischler, der eine Küche plant und auch gleich die Elektrik, die Installationen und die Verfliesung in den Auftrag mit dem Kunden hineinnimmt. Der Kunde ist sicher glücklich, denn im Idealfall hat er zum vereinbarten Datum eine fertige Küche, die ganz nach seinen Wünschen eingerichtet ist.

Der Tischler – bzw. ganz allgemein ein Generalunternehmer – beauftragt im Hintergrund Subunternehmer mit den Leistungen, die er selbst nicht erbringen kann bzw. darf. Der Generalunternehmer trägt dabei das wirtschaftliche und organisatorische Risiko für die von ihm beauftragten Subunternehmer. Er bleibt hinsichtlich seiner Gesamtleistung dem Kunden verpflichtet und haftet diesem für Mängel, Termintreue und Qualität (auch die der Subunternehmer). Der Generalunternehmer haftet also gegenüber dem Kunden auch für die Leistungen der Subunternehmer und kann sich im Haftungsfall nur selbst rechtlich mit dem Subunternehmer auseinandersetzen.

Es ist für Unternehmen, die solche Gesamtlösungen anbieten, daher äußerst wichtig, dass sie ein leistungsfähiges und verlässliches Netzwerk an Subunternehmen zur Hand haben und dass auch die vertragliche Gestaltung sowohl mit dem Kunden als auch mit den Subunternehmern klar und deutlich erfolgt. Diesbezüglich wäre es ratsam, sich von einem Rechtsanwalt Musterverträge erstellen zu lassen, die man als

Grundlage für die einzelnen Geschäfte verwenden kann.

Steuerlich ist bei diesen Konstellationen Folgendes zu beachten:

1. Die Regelungen zur Auftraggeberhaftung bezüglich Lohnabgaben
2. Die Umsatzsteuervorschriften zu Bau/Reinigungsleistungen
3. Die Verpflichtung des Generalunternehmers, sich zu versichern, dass die Subunternehmer seriöse Unternehmen sind

Zu Punkt 3 ist zu sagen, dass der Generalunternehmer verpflichtet ist, sich von dem von ihm beauftragten Subunternehmern Nachweise vorlegen zu lassen, dass diese alle (steuer)rechtlichen Vorschriften erfüllen: aktuelle Firmenbuchauszüge, Kopie des Gewerbescheins, Steuernummer, aktuelle Abfragen der UID Nummer (jeweils bei Rechnungslegung), bei Erstaufnahme der Geschäftsbeziehung Kopie eines Lichtbildausweises des Geschäftsführers, Auszug aus dem Gewerberegister, Auszug des Finanzamtskontos/des Beitragskontos bei der Krankenkasse bzw. Daten zur Eintragung in die HFU Liste zur Auftraggeberhaftung. ■



Mag. Manfred Wildgatsch

KONTAKT

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen Ihre Rat & Tat-Steuerberater, Kanzlei Jupiter, unter (01) 278 12 95, office@jupiter.co.at gerne zur Verfügung.
www.jupiter.co.at



SCHUBLADEN NACH MASS

Seit 1964 fertigen wir für Schreiner, Ladenbauer, Objektausstatter, Möbel- und Serienmöbelhersteller Schubladen nach Maß ab Stückzahl 1 bis zur Serie

Wir produzieren in den verschiedensten Materialien und Konstruktionen, montagefertig, verleimt, roh oder lackiert – dazu sind alle gängigen Führungssysteme lieferbar.

HASENKOPF Holz & Kunststoff GmbH & Co. KG
Stöcklstraße 1-2 · 84561 Mehring · Germany
T +49 (0) 86 77 98 47 0 · F 49 (0) 86 77 98 47 99
info@hasenkopf.de · www.hasenkopf.de

Unser Partner in Österreich:

Markus Kinast
M +43 (0) 664 2 27 68 82
m.kinast@hasenkopf.de



Das Sägewerk wurde durch das Feuer zur Gänze zerstört.

Gut beraten

VERSICHERUNGEN Nach einem Brandschaden im Sägewerk Desch in Oberösterreich konnte Schadenberater Max Riffler in Verhandlungen mit Versicherungen und Sachverständigen helfen.

Im September 2013 wütete im Sägewerk Desch in Pram ein Großfeuer. Die gesamte Sägewerksanlage wurde innerhalb kurzer Zeit durch das Feuer zur Gänze vernichtet. Es entstand ein Schaden in Millionenhöhe. Das rund ein Jahr vorher zur Gänze renovierte und zum Teil erneuerte Sägewerk wurde ein Raub der Flammen. Und zu allem Übel war auch noch die Produktion zur Gänze unterbrochen. Der Ertragsausfall war vorprogrammiert. Die Abwicklung des Schadens gestaltete sich von Beginn an zäh und so beschloss Sägewerksbesitzer Christian Desch, den

VERTRÄGE PRÜFEN LASSEN

Christian Desch zeigt sich mit der Arbeit des Beraters hochzufrieden. „Denn ohne Riffler wären einige Kosten nicht ersetzt worden. Aus meiner Erfahrung kann ich Kollegen nur raten, ihre Versicherungsverträge unbedingt von sachverständigen Personen prüfen zu lassen. Vor allem von jenen, die viel in der Holzbranche zu tun haben“, so der Sägewerksbesitzer. Wenngleich die Verhandlungen umfangreich und diffizil waren, konnte Riffler ein für Christian Desch sehr akzeptables Ergebnis erzielen.

» Es ist wichtig, von der Vertragsseite her bestens gewappnet zu sein, wenn der Fall der Fälle eintritt. «

Max Riffler, Schadenberater

österreichweit tätigen Schadenberater Max Riffler aus Bludenz zu Rate zu ziehen. In weiterer Folge leitete Riffler im Auftrag des Kunden die Verhandlungen mit der Versicherung und den Sachverständigen vor Ort.



Christian Desch konnte seinen Betrieb mittlerweile wieder aufbauen.

Seinen Betrieb konnte der Sägewerksbesitzer mittlerweile wieder aufbauen. Versicherungsfachmann Riffler meint: „In der Sägewerksbranche geht es gleich um sehr hohe Vermögenswerte und es ist von enormer Wichtigkeit, viele Details im Vorfeld mit den Versicherern auszuhandeln, um in weiterer Folge zumindest von der Vertragsseite (Polizze) her bestens gewappnet zu sein, wenn der Fall der Fälle eintritt.“ (red/riffler) ■

Die ideale Form ist einfach und klar:
Vionaro – der schlanke
Designklassiker von morgen.

13 Millimeter, mehr braucht perfektes Design nicht.

VIONARO

Das kubistische Schubkasten-System kombiniert ein extrem schlankes Zargen-Design mit der neuesten Technologie des bewährten Führungs-Systems Dynapro.

INTERZUM Köln
05. – 08. Mai 2015
Halle 07.1, Stand E 20/21

G*GRASS®

Neue Wege zu gehen bedeutet, mit alten Konventionen zu brechen. Schönheit, Liebe zum Detail, Präzision in der Bewegung und perfekte industrielle Fertigung – kaum ein anderes Bewegungs-System verbindet rationale und emotionale Aspekte so harmonisch wie das neue Vionaro Schubkasten-System von GRASS. Dabei wirken die feinen eloxierten Aluminiumzargen und die Stahlzargen in den Farben Snow white, Silver grey und Graphit wie gestalterische Ausrufezeichen, die auf schmückendes Beiwerk verzichten können. Die stabile Frontanbindung ermöglicht bei den Zargenhöhen 63 mm, 89 mm, 121 mm und 185 mm eine stufenlose Seiten- und Höhenanpassung und sorgt in Verbindung mit der in die Zarge integrierten Neigungsverstellung für einen optimalen Bedienungskomfort. Gemeinsam mit der millionenfach bewährten Führung Dynapro definiert Vionaro die Qualität für Schubkasten-Systeme neu.

www.grass.eu



reddot award 2014
winner

Normkonform

OIB-RICHTLINIEN Was Tischler 2015 alles beachten müssen, um gemäß den neuen OIB-Richtlinien zu handeln.

Helmut Mitsch, seines Zeichens Geschäftsführer der Normfit GmbH, einem Serviceunternehmen der Bundesinnung der Tischler und holzgestaltenden Gewerbe, stellte sich am 4. März in der Wirtschaftskammer Salzburg einem interessierten Publikum, um über die Neuerungen in den OIB-Richtlinien Auskunft zu geben.

Gleich voran sei festgehalten: Die OIB-Richtlinien existieren und der Tischler hat danach zu handeln, die Innung ist immer nur der Überbringer der Botschaft. Als echte Interessensgemeinschaft sieht sie allerdings ihre Rolle darin, Aufklärungsarbeit zu leisten, um die Tischler auf die geänderten Marktbedingungen vorzubereiten. Wissen bedeutet Vorsprung. So war es auch besonders erfreulich, dass der neue Salzburger Landesinnungsmeister Herbert Sigl und der Kärntner Landesinnungsmeister Valentin Lobnig die Veranstaltung nutzten, um sich diesen Vorsprung quasi für ihre Bundesländer zu sichern.

OIB-RICHTLINIE 2

Hier gilt es zu wissen, dass Feuerschutzelemente als Zulassung das ÜA-Zeichen benötigen. Besonders bitter ist es, dass der



Helmut Mitsch: Auch auf ausdrücklichen Kundenwunsch darf bei der Ausführung nicht gegen die gesetzlichen Vorschriften verstoßen werden.

Tischler auch für die Arbeit des Trockenbauers verantwortlich gemacht werden kann. Hier empfiehlt es sich, die Ausführung laut Plan vom Trockenbauer unterfertigen zu lassen. Die Überprüfung des Brandschutzelementes beinhaltet auch die Zarge. Ist bauseits eine Zarge vorhanden, so hat eine Sichtprüfung durch den Tischler zu erfolgen. Dabei muss die Zarge der Ausschreibung entsprechen und Mängel müssen sofort behoben werden. Aber die Angelegenheit geht noch weiter – der Tischler haftet im Rahmen der ÜA-Zeichen-Vergabe auch für bereits vorhandene Zargen. Um aus der Verantwortung genommen zu werden, darf der Tischler das Türblatt nicht einhängen.

Besonders erschwerend kommt hinzu, dass Architekten oft von der Gesetzeslage nicht informiert sind und das ÜA-Zeichen Zarge und Tür als System betrachtet.

OIB-RICHTLINIE 3

Der Schimmelbefall greift in das Thema der Bauanschlussfuge ein. Hier kann der Tischler zum Handkuss kommen, wenn im Bereich der Sanierung eine Dämmung aufgebracht wird. Um als Tischler aus der Gewährleistungshaftung zu kommen, muss der Bauphysiker die Einbaulage der Fenster definieren. Nun ist es aber so, dass die Bauphysik nicht im Gewerbeumfang der Tischler enthalten ist. Ing. Helmut Mitsch merkt des Weiteren an, dass auch auf ausdrücklichen Kundenwunsch bei der Ausführung nicht gegen die gesetzlichen Vorschriften verstoßen werden kann.

OIB-RICHTLINIE 4

Hier gilt es, der Aussage nachzukommen, dass P2-Spannplatten nicht für die statische Beanspruchung geeignet sind und P5-Platten zu verwenden sind. Besonders gravierend ist auch, dass die Herstellung von Notausgangstüren beziehungsweise



Aktiv statt abhängig: Normfit soll die Tischler bei der Umsetzung der bestehenden Vorschriften unterstützen.

Paniktüren mit Beschlägen nach Önorm EN 179 und EN 1125 eine CE-Kennzeichnung und eine Fremdüberwachung erfordern.

NORMFIT

Um in Sachen Normen immer auf dem neuesten Stand zu sein, wird die ehemalige Tischlerservice GmbH per 31. 12. 2016 als Projekt „Normfit“ von der Tischlerinnung fortgeführt. Derzeitige Grundmodulnutzer können um 2.500 Euro und den Nachweis einer gültigen Systemprüfung umsteigen und alle Module nutzen. Einmal mehr spielt die Interessensvertretung ihren Servicecharakter aus: Alle Informationen können unter dem Punkt News auf www.tischlerservice.net heruntergeladen werden. (red/bundesinnung) ■

Wiederwahl

STEIERMARK Anlässlich der konstituierenden Sitzung wurde der bisherige Landesinnungsvorstand der steirischen Tischler und holzgestaltenden Gewerbe wiedergewählt. Mit Landesinnungsmeister KommR. Walter Schädler (Bildmitte), LIM-Stv. und Landeslehrlingswart KommR. Anton Ulrich (links) und LIM-Stv. Harald Almer (rechts) bleibt die Spitze der steirischen Standesvertretung damit unverändert. Der Landes-



innungsausschuss der Tischler und holzgestaltenden Gewerbe setzt sich aus insgesamt 15 Personen zusammen. ■

Tischlerauto

PREIS Auch heuer wieder bekommen die Sieger der Salzburger Tischlermeisterschaften 2015 das „Tischler-Auto“ vom Autohaus Citroen Wenger in Kuchl für jeweils vier Monate zur Verfügung gestellt.

Die heurigen Sieger Michael Schmidhofer (3. Lehrjahr, Tischler) von der Firma flexinno GmbH & Co KG in Saalbach, Christopher Moser (4. Lehrjahr, Tischlereitechnik/Planung) von der Firma Fercher + Stockinger Holzhandwerk GmbH in Seekirchen und Hubert Göschl (4. Lehrjahr, Tischlereitechnik/Produk-



tion) von der Firma Voglauer Möbelwerk Gschwandtner & Zwilling GmbH & Co. KG in Abtenau freuen sich über den Citroen C4 Cactus. ■

Die Tischlerei Konecny wurde für ihr 110. jähriges Firmenjubiläum geehrt.

Ehrensache

FEIER Wie jedes Jahr lud auch heuer wieder die Wiener Landesinnung langjährige Mitgliedsbetriebe mit Jubiläen und neue Mietglieder zu einer feierlichen Veranstaltung ins Gewerbehaus. LIM KommR. Johann Burgstaller verwies auf die Bedeutung jener Betriebe, die allen Widrigkeiten zum Trotz das Gewerbe über Jahrzehnte hinweg erfolgreich am Markt positioniert haben. Sein Dank galt



auch jenen Unternehmen, die immer wieder Lehrlinge ausgebildet und damit jungen Menschen eine Berufsausbildung zukommen haben lassen. Mit schönen Schmuckurkunden wurden die Jubilare gewürdigt. Auch „junge“ Meister bekamen die Schmuckmeisterbriefe überreicht und LIM Burgstaller gratulierte zum 1. und 3. Platz, den diese beim Lignorama 2014 erreicht haben. ■



INTELLIGENZ
IN ALLEN GRÖSSEN

LIGNA HANNOVER 11. - 15. MAI
Halle 11 und Halle 26 jeweils Stand B38

Mit Systemen von Grundner haben Sie den Erfolg auf Lager. Denn die intelligenten und individuell konzipierten Lösungen des Marktführers in Europa reduzieren den Platzbedarf Ihres Plattenlagers um bis zu 70% und erhöhen die Sägenkapazität um bis zu 30%. Eine Vielzahl von innovativen Systemfeatures macht's möglich, auch beim Ab stapeln, Rückführen und Etikettieren.



Grundner Sondermaschinen GmbH

Bad Haller Straße 40
A-4550 Kremsmünster
www.grundner.co.at

Tel: +43.7583.50340
Fax: +43.7583.50340.15
office@grundner.co.at

Mit vollem Einsatz

WETTBEWERB Mitte März traten die besten Nachwuchstischler Niederösterreichs beim Landeslehrlingsbewerb gegeneinander an. In einer eigenen Vorausscheidung wurden dann noch die Teilnehmer für den Bundesbewerb gekürt.

Text: **Thomas Prlić**



Der Innungsvorstand (LIM Helmut Mitsch, LIM-Stv. Stefan Zamecnik und LIM-Stv. Johann Ostermann) und die besten drei des ersten Lehrjahres.



Spartenobfrau Renate Scheichelbauer-Schuster, LIM Helmut Mitsch, die Sieger des zweiten Lehrjahres, LIM-Stv. Stefan Zamecnik und LIM-Stv. Johann Ostermann.



Die Sieger des dritten Lehrjahres mit Spartenobfrau Renate Scheichelbauer-Schuster, LIM Helmut Mitsch, LIM-Stv. Stefan Zamecnik und LIM-Stv. Johann Ostermann.

Der Landeslehrlingsbewerb der niederösterreichischen Tischler stand in diesem Jahr im Zeichen einer organisatorischen Neuerung: Landesinnungsmeister-Stellvertreter KommR. Johann Ostermann wird sich heuer allmählich von der Funktion des Landeslehrlingswartes zurückziehen. Sein Nachfolger in dieser Position wird LIM-Stv. Stefan Zamecnik, der den Mitte März abgehaltenen Wettbewerb heuer zum ersten Mal organisierte – wie immer tatkräftig unterstützt von Geschäftsführer Mag. Gregor Berger und Patrizia Simperl vom Innungsbüro sowie von Fachlehrer Franz Rechberger seitens der Berufsschule.

GÄSTE VON NAH UND FERN

Landesinnungsmeister KommR. Ing. Helmut Mitsch konnte anlässlich der Siegerehrung im Pöchlarn Schülerheim wieder eine ganze Reihe an Ehrengästen begrüßen: Neben Berufsschuldirektor OSR Ing. Erich Drabek und seinem Stellvertreter OSR Ing. Berthold Obermüller fanden sich auch Abteilungsvorstand DI Monika Smetana von der HTL Mödling, der neue Pöchlarn Bürgermeister Franz Heisler sowie die Obfrau der Bundessparte Gewerbe und Handwerk, KommR. Ing. Renate Scheichelbauer-Schuster ein, um sich von den ausge-

zeichneten handwerklichen Leistungen der Nachwuchstischler zu überzeugen. Einer schönen Tradition folgend waren in diesem Jahr auch wieder einige Lehrlinge aus Ungarn zum Bewerb nach Pöchlarn angereist.

Für alle Teilnehmer im ersten Lehrjahr galt es diesmal, eine Kleingebäckschale innerhalb der vorgegebenen Zeit anzufertigen. Im zweiten Lehrjahr bestand die Wettbewerbsaufgabe in der Herstellung eines Kerzenhalters. Die Teilnehmer der dritten Klassen mussten – schon durchaus anspruchsvoll – einen kleinen Hocker anfertigen.

DIE BESTEN DER BESTEN

Den ersten Platz im ersten Lehrjahr erreichte Thomas Karl Lehrbaum von der Tischlerei Johannes Bürgler, zweiter wurde Samuel Aigner von der Tischlerei Alfred Pöchlacker, die Bronzemedaille ergatterte Matthias Ritt von der Bene AG.

Im zweiten Jahrgang schaffte es Mathias Maderthaler (ebenfalls Bene AG) ganz nach oben aufs Stockerl, vor Fabian Holzer von der Tischlerei Geyer GmbH und Benjamin Dürnitzhofer (Hartl Haus Holzindustrie GmbH). Bester im dritten Lehrjahr wurde Bernd Hofleitner-Bartmann von der Firma Ostermann e.U., der zweite Platz ging

an Cedric Krenn von der Tischlerei Alfred Pöchlacker, Drittplatzierter wurde Philipp Konlechner (ebenfalls Ostermann e.U.). Die drei besten jedes Jahrganges traten



Thomas Karl Lehrbaum, Mathias Maderthaler und Bernd Hofleitner-Bartmann qualifizierten sich für den Bundeslehrlingsbewerb.

zehn Tage nach dem Landesbewerb dann noch einmal zur Vorausscheidung für den Bundeslehrlingsbewerb in Schladming an. Dabei konnten sich Thomas Karl Lehrbaum (erstes Lehrjahr), Mathias Maderthaler (zweites Lehrjahr) und Bernd Hofleitner-Bartmann (drittes Lehrjahr) als Teilnehmer qualifizieren.

www.tischlernoe.at ■

Ein Schuljahr geht ins Finale

MK PÖCHLARN Während sich die Schüler der MK 32 intensiv mit ihren Meisterstücken beschäftigen – ja sogar ziemlich unter Druck stehen – laufen die Anmeldungen für die MK 33 auf Hochtouren.



menbau der einzelnen Möbelteile, über die Oberflächenbehandlung bis hin zur Qualitätskontrolle war alles zu bewerkstelligen. Bei so viel Engagement darf es nicht verwundern, dass sich die Schüler nach getaner Arbeit im selbst gefertigten Schaukelstuhl so richtig entspannten.

MÖBELMESSE KÖLN

Ein Highlight stellt auch jedes Jahr der Besuch der Möbelmesse in Köln dar. Die Schüler waren beeindruckt von den interessanten Gestaltungsvarianten und den neuen Trends im Möbeldesign – aber auch der menschliche Aspekt kam nicht zu kurz. So zeigte man sich von der Gastfreundlichkeit der Kölner Bevölkerung sehr angetan.



Klassensprecher Dominik Wieland

RÜCKBLICK

Wenn nun der Klassensprecher Dominik Wieland das Jahr Revue passieren lässt, dann blickt er auf viele Erfahrungen zurück. Auch das Team in der Klasse hat immer gepasst. Er weiß, dass seine Entscheidung richtig war, nimmt viel für seine berufliche Zukunft mit und kann die Schule nur wärmstens weiterempfehlen. Er wünscht dem neuen Jahrgang schon jetzt alles Gute. (mk poechlarn), Kontakt: Tel.: 02757/7690, www.meisterschule-tischler.at www.facebook.com/meisterschule.tischler ■

Fast schon ein Klassiker im Unterricht ist das Sesselprojekt. 2015 widmete es sich dem Thema „Schaukelstuhl“.

Wir sind mit den Anmeldungen für das nächste Jahr sehr zufrieden, bis zum März haben sich überdurchschnittlich viele für eine Ausbildung in Pöchlarn entschieden. Wer noch gerne dabei sein möchte, sollte sich rasch entscheiden“, freut sich Geschäftsführer Dr. Gerhard Maly über die hohe Anmeldungs- zahl.

AM PULS DER ZEIT

Über die Jahre hat man sich ständig bemüht, am Puls der Zeit zu sein, einen optimalen Mix aus Theorie und Praxis zu finden und genau das zu lehren, was die Betriebe draußen benötigen. Immer wieder wurden und werden Dialoge geführt, um exakt auf die Bedürfnisse des Marktes einzugehen. Dabei stehen den Schülern Mentoren aus der Wirtschaft zur Verfügung, die mit Rat und Tat unterstützen. Viele Projekte und Exkursionen bereichern den Schulalltag. So wird einerseits sehr praxisnah gearbeitet, andererseits werden viele

Kontakte für die Zukunft geknüpft. Das Dreieck Schule – Praxis – Landesinnung funktioniert hervorragend und erweist sich immer wieder als Motor für das Aufspüren von Verbesserungspotenzialen. „Ideen und viele Dialoge halten die Schule frisch und spornen alle Beteiligten immer wieder zu Höchstleistungen an“, versucht Landesinnungsmeister KommR. Ing. Helmut Mitsch das Erfolgsrezept der Meisterschule zu erklären.

SCHAUKELN ZUM ERFOLG

Fast schon ein Klassiker im Unterricht ist das Sesselprojekt. 2015 widmete es sich dem Thema „Schaukelstuhl“. Auch diesmal war es wieder eine große Herausforderung für die Schüler. Schließlich waren Konzepterstellungskompetenz, Kreativität und Arbeitsteilung gefragt. Von den Techniken her wurden Schablonen- und Vorrichtungsbau, Anwendung der gängigen Holzverarbeitungsmethoden im Massivbau und CNC-Technik eingesetzt. Vom Zusam-

Gipfelgespräche

BRANCHENTREFF Mit großem Publikumsandrang, sehenswerten Lehrabschluss-Stücken und einem tollen Star-Referenten ging Ende Februar eine erfolgreiche Fachgruppentagung in Vorarlberg über die Bühne.

Text: **Thomas Prlić**



Strahlendes Bergwetter empfing die Gäste im Panoramaristorant Beza.



GF Alfred Hehle (li.) und LIM Karl Baliko

Eine beeindruckende Location, der Lehrabschluss-Designpreis und eine Skisprung-Legende als Hauptreferent – die Innung Vorarlberg hatte für ihre diesjährige Fachgruppentagung am 20. Februar in Beza im Bregenzerwald ein ganz besonderes Programmpaket geschnürt. So fanden sich dann auch rund 130 Teilnehmer im neuen Bergrestaurant auf der Baumgartner Höhe ein und konnten neben dem tollen Gipfelpanorama auch noch strahlend schönes Winterwetter genießen.

Zum Auftakt der Veranstaltung ließ Landesinnungsmeister Karl Baliko noch einmal die Aktivitäten der vergangenen Jahre Revue passieren und stellte den neuen Innungs-Geschäftsführer, Alfred Hehle vor, der vor rund einem dreiviertel Jahr die Nachfolge von Oliver Joham angetreten hat. Teamarbeit wird in der Vorarlberger Innung großgeschrieben und so nutzte Baliko auch die Gelegenheit zur Vorstellung der Mitglieder des Innungsausschusses und ihrer Aufgabenbereiche.

WERBUNG, DIE WIRKT

LIM-Stv. Michael Stadler ist im Ausschuss für die Bereiche Werbung und PR zuständig. Die Landesinnung knüpft hier teilweise an die Bundeswerbung an, setzt ergänzend

dazu aber auch eigene Schwerpunkte. So gibt es beispielsweise seit vergangenem Jahr einen neuen Internetauftritt zum Thema Lehre, samt einer Lehrstellen-Landkarte des gesamten Bundeslandes (<http://tischlerlehrevorarlberg.at>). Als Initiative mit viel positiver (auch medialer) Resonanz hat sich mittlerweile die „Tischler Trophy“ etabliert. Der Kreativwettbewerb, bei dem Patronanz-Betriebe mit Schulklassen zusammenarbeiten, wird von Klaus Nennung organisatorisch betreut und mittlerweile auch von anderen Landesinnungen erfolgreich durchgeführt.

Auch auf die Zusammenarbeit mit den Fachausbildungs-Stätten legt die Innung großen Wert: Thomas Feuerstein koordiniert im Ausschuss die Zusammenarbeit mit der HTL Imst. Einen wichtigen Part übernimmt auch LIM-Stv. Hubert Sigg mit der Leitung der Arbeitsgruppe Schule-Innung. Alle aktuellen Entwicklungen werden in diesem Rahmen gemeinsam besprochen. Unter anderem führen Innung und Berufsschule auch den Aufbaulehrgang Tischlereitechnik gemeinsam durch.

LEHRLINGSMEISTERSCHAFTEN

Als neuer Lehrlingswart hat kürzlich Josef Schertler die Nachfolge von Martin Dün-

ser angetreten. Schertler arbeitet in dieser Funktion eng mit Karl Müller zusammen, der für die Organisation der Wettbewerbe zuständig ist. „Wir haben festgestellt, dass die Lehrlinge häufig Schwierigkeiten bei der Massivholzerkennung haben“, wies Müller im Rahmen seines Kurzvortrages auf ein aktuelles Problem hin. Ebenso wie die Freihandskizze soll die Massivholzerkennung deshalb künftig stärker bei den Landesmeisterschaften berücksichtigt werden.

BRANCHE IM WANDEL

Nach dem Bericht über die finanzielle Gebarung von Geschäftsführer Hehle ergriff noch einmal LIM Karl Baliko das Mikrofon, um einen Ausblick auf das kommende Jahr zu geben und einige brennende Themen anzusprechen: So möchte der Innungsmeister im Herbst etwa einen Diskussionsprozess zum Thema Ein-Personen-Unternehmen starten. „Die Branche verändert sich. Während die Zahl der produzierenden Betriebe abnimmt, nehmen die Dienstleistungsbetriebe zu. Gleichzeitig gehören diese Betriebe aber auch zu unserer Fachgruppe“, so Baliko. Er möchte mit dieser Initiative Möglichkeiten finden, wie sich die Branche weiter „zusammenhalten“ lässt – und auch mögliche gemeinsame



Clara Mainetti gewann mit ihrem handwerklich beeindruckenden Hocker den Wettbewerb.



v. l.n.r: LLW Josef Schertler, LIM-Stv. Hubert Sigg und LIM-Stv. Michael Stadler



130 Besucher kamen Ende Februar zur Tagung nach Bezau.

Interessen ausloten. „Jetzt ist noch der Zeitpunkt, wo wir in der Hinsicht etwas bewegen können. Und vielleicht schaffen wir es ja, dass wir uns auch gegenseitig nützen können.“

Nach Publikumsfragen zur CE-Kennzeichnung ergab sich dann noch eine intensive Diskussion über diese Thematik „Meine Richtung ist: Vorschriften runter, Verpflichtungen runter, Vereinfachungen her. Ich bin hier hartnäckig und lästig im Rahmen meiner Möglichkeiten“, sagte Baliko. Der Innungsmeister hat ein Projekt gestartet, mit der die Verpflichtung zur CE-Kennzeichnung, wie sie derzeit etwa bei Fenstern oder Außentüren gilt, noch einmal von Grund auf hinterfragt werden soll. Baliko beauftragte dazu einen Rechtsanwalt mit einem Gutachten, das klären soll, ob bei individueller Fertigung Bautischlerarbeiten aus der Kennzeichnungspflicht ausgenommen werden können. Der Landesinnungsmeister will sich hier doppelt absichern und nach Abschluss des Gutachtens dieses von einem zweiten Anwalt in einem anderem Bundesland prüfen lassen.

DESIGNPREIS

Nach dem Abschluss des fachlichen Teils ging es an die Ehrung der Preisträger des

LAP-Designwettbewerbes. Den ersten Platz belegte Clara Mainetti mit ihrem handwerklich und konzeptionell beeindruckenden Hocker, den zweiten Platz erreichte Florian Heitz, der einen anspruchsvollen, überdimensionalen „Zauberwürfel“ als Aufbewahrungsmöbel gefertigt hatte. Auf Platz drei landete Anton Kaufmann mit einem aufwändig gearbeiteten Multifunktionsmöbel.

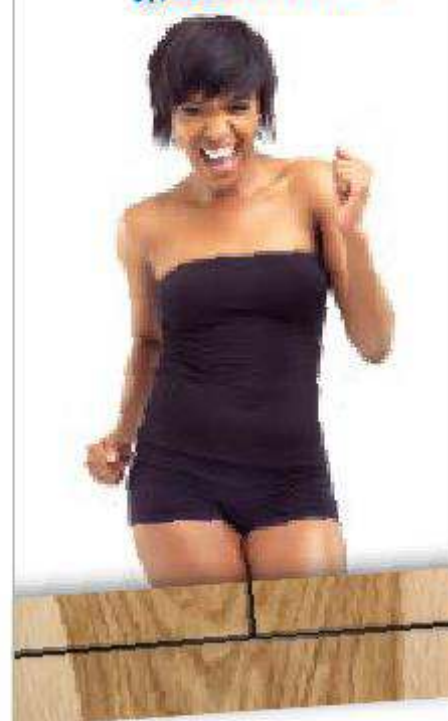
Als Highlight der Tagung sorgte dann noch Skisprung-Legende Toni Innauer beim Publikum für Begeisterung. Der gebürtige Bezauer referierte unter dem Motto „Wurzeln und Flügel“ über die Gemeinsamkeiten von Spitzensport und Wirtschaft, blieb beim anschließenden gesellschaftlichen Teil des Abends dann noch lange zum Plaudern und erfüllte schlussendlich sogar noch geduldig alle Autogrammwünsche. ■

INFO

Mehr Fotos, alle Teilnehmer und Werkstücke des Designwettbewerbs finden Sie unter www.tischlerjournal.at



...perfekt
diese Fronten!



WOLTER



LACKFRONTEN

www.wolter-lackfronten.de

Ihr Kontakt in Österreich unter:
0699 19086368

ELEKTROMASS

Der neue Laser-Entfernungsmesser LDM 50 von Milwaukee soll exaktes Maßnehmen ebenso erleichtern wie Flächen- und Volumenberechnungen. Eine echte Neuerung ist die Möglichkeit der indirekten Oberflächenmessung – eine Kombination aus Pythagoras-Funktion und Flächenberechnung. Diese Methode erfordert nur fünf Messvorgänge und erlaubt den Einsatz des Gerätes bequem vom Boden aus, beispielsweise auch bei Gebäuden mit über- oder vorstehenden Flächen.

www.milwaukee-tool.com ■



Das Hoba-Panel kann zur Fertigung nichtbrennbarer Möbel oder zum Verkleiden von Decken und Wänden verwendet werden.

BRANDSCHUTZ Hoba ist vor allem als Hersteller von Brandschutztüren bekannt. In diesem Jahr will sich das deutsche Unternehmen von einer ganz anderen Seite zeigen und bringt das „Hoba Panel“ auf den Markt, eine nicht brennbare Baustoffplatte, die zum Bau von nichtbrennbaren Möbeln sowie zum Verkleiden von Decken und Wänden verwendet werden kann. Die Brandschutzplatte verfügt über ein geringes Gewicht von nur 450kg/m³. Im Vergleich dazu: Spanplatten weisen ein mittleres Gewicht von bis zu 720 kg/m³ auf. Außerdem ist das Hoba Panel kratz- und stoßfest, hitzebeständig sowie fleckunempfindlich. Dank seiner Melaminharz-Schichtstoffoberfläche eignet es sich sowohl für vertikale als auch für horizontale Überkopfanwendungen. www.hoba.de ■

UNPLUGGED AUF TOUR

Der Elektrowerkzeug-Hersteller Festool tourt vom 27. April bis zum 9. Mai wieder mit seiner Roadshow durch Österreich. Schwerpunktthema ist in diesem Jahr das aktualisierte Akku-Werkzeug-Programm „Festool unplugged“. An Bord sind unter anderem auch alle Frühjahrs-Neuheiten, das komplette 18 Volt Akku-Sortiment sowie zahlreiche Produkte rund ums Thema „staubfreies Arbeiten“. Die Roadshow macht Station in Weiler, Neu-Rum, Kuchl, Linz, Gmunden, Villach, Söding, Wien und Waldhofen/Thaya.

www.festool.at/roadshow ■



Lichtmöbel

BELEUCHTUNG Beim Gera Lichtbord 100 verschmelzen die Funktionen Leuchten und Tragen zu einem leichten Lichtmöbel. Dank seiner minimalistischen Maße, der klaren Geometrie und dem modularen Aufbau, gekoppelt an die individuell steuerbare LED-Lichtleistung, lässt sich das Gera Lichtbord 100 in unterschiedliche Küchenkollektionen integrieren. Das Lichtbord 100 ist als Baukastensystem angelegt. Ein beleuchteter Glasboden ist in einem Alurahmen eingefasst. Darüber hinaus ist es auch mit einem Holzboden erhältlich (unbeleuchtet), der vom Küchenhersteller frei wählbar ist. Somit lassen sich auch eigene Holzfarben unterbringen. www.gera-leuchten.de ■



FOTOS: GERA/LEUCHTEN; HOBA, MILWAUKEE, FESTOOL

Lehrlingsausbildung 2015

TERMIN 5. und 6.

Mai 2015

ORT Steiermarkhof, Graz

PAUSCHALE € 790,- (exkl. 20 % USt)



Nassraumtür mit PU-Kante für Badezimmer im Krankenhaus

Türen für Spezialfälle

TÜREN Janus Objektüren bietet als Komplettanbieter für Objektischler auch Nass- und Feuchtraumtüren.

Janus Objektüren ist der neue Name der Firma Chemholz, die bereits seit vielen Jahren als Komplettanbieter für Türen, Zargen und Beschläge für Objektischler aktiv ist. Im Jahr 2004 begann das Unternehmen bereits mit der Entwicklung von Nassraumtüren und arbeitet seit einigen Jahren mit der Firma Neuform aus Deutschland als Produzent und Partner für diese Produktgruppe zusammen.

Feuchte und Nässe stellen für Türen eine besondere Herausforderung dar. In Nasszellen, Labors, Krankenhäusern, an Orten ohne ausreichende Belüftung oder in Thermen und Schwimmbädern können Türen ohne angepassten konstruktiven Aufbau nicht lange standhalten. Je nach Anwendungsbereich und Beanspruchung unterscheidet man Feuchtraumtüren und Nassraumtüren.

NASSRAUMTÜR...

Nassraumtüren sind Vollkunststofftüren mit einem XPS-Kern, einem Kunststoffrahmen und einer 2 bis 3 mm HPL-Oberfläche. Durch spezielle Stabilisatoren kann sogar KKL erreicht werden, was bei Nassraumtüren nur selten vorgefunden werden kann. Durch diese Konstruktion sind hohe Luftfeuchtigkeit sowie starke Wassereinwirkung kein Problem mehr. Wichtig ist hier auch die Kombination mit den richtigen Nassraumschlössern und V2A- oder im Hal-

lenbadbereich V4A-Bändern. Die Kantenvariante reicht von Folienkante und ABS-Einleimer bis hin zur PU-Kante. Eine Vollkunststoffzarge aus Purenit-Kern und HPL-Oberfläche bietet sich als kostengünstigere Alternative zu Edelstahl- oder Aluminiumzargen an.

... ODER FEUCHTRAUMTÜR

Feuchtraumtüren hingegen finden ihren Einsatz in Räumen mit indirekter Spritzwassergefahr oder kurzzeitiger Kondenswasserbildung. Türen und Zargen von Badezimmern in Hotels, Krankenhäusern oder Pflegeeinrichtungen sind der klassische Anwendungsfall. Feuchtraumtüren werden mit pflegeleichten HPL-Oberflächen belegt und an der Unterkante mit Purenit-Anleimer versehen. Purenit ist ein Recyclingprodukt aus Polyurethan, ist ähnlich bearbeitbar wie Spanplatte und vollkommen unempfindlich gegen Nässe. Die Türkanten können mit Folienkanten und bei höheren Ansprüchen an die Schlagfestigkeit mit ABS- oder PU-Kante gefertigt werden. Die Feuchtraumzargen werden nur an der Unterkante aus Purenit gefertigt und mit der zu den Türen passenden HPL-Platte belegt. Um allen Anforderungen im Objekt gerecht zu werden, können auch Schallschutztüren bis 48dB sowie Brandschutztüren mit Feuchtraumeignung angeboten werden. (red/janus) www.janusobjektturen.at ■



Gleich
vormerken!

Profitieren Sie von
Praxisbeispielen und
wertvollen Tipps für
Ihre Lehrlingsaus-
bildung!

Weitere Informationen unter
www.b2bevents.at oder bei
h.penka@wirtschaftsverlag.at



Montage im Mittelpunkt

BRANCHENTREFF Mehr als 270 Teilnehmer informierten sich beim 15. Fenster-Türen-Treff in Salzburg über die neusten Entwicklungen der Fensterbranche. Ein Schwerpunkt lag diesmal mit der neuen Önorm B5320 beim Thema Einbau.

Text: **Thomas Prlić**

Die Veranstalter der Holzforschung Austria (HFA) konnten sich beim 15. Fenster-Türen-Treff im Congress Salzburg mit mehr als 270 Teilnehmern über einen Rekordbesuch freuen. Neben Teilnehmern aus dem Industrie- und Zuliefererbereich waren diesmal auch zahlreiche Vertreter von Bautischler-Betrieben im Publikum. Neben einem breiten Themenspektrum am ersten Tag, von der Planung über rechtliche Fragen bis hin zu aktuellen Inhalten aus Technik und Normung stand am zweiten Tag dann ganz das Thema Fenstereinbau im Mittelpunkt. Und mit der ganz neuen, erst Mitte März veröffentlichten neuen Önorm B5320 stand passend dazu diesmal zusätzlich noch ein brandaktuelles Thema zur Diskussion.

SCHWERPUNKT PLANUNG

Nach der Einleitung von Peter Schober, dem Leiter der Abteilung für Bautechnik der HFA, beschäftigte sich der Architekt Martin Kohlbauer unter dem Titel „Das Phänomen Fenster“ mit dem Bauteil aus

architektonischer Sicht samt einer Werkchau einiger von ihm realisierter Projekte. Ernst Heiduk von der TU Wien stellte dann den aktuellen Entwicklungsstand und die Potenziale von Vakuumglas vor. Die Technologie kann künftig hochinteressante Möglichkeiten für den Fensterbau bieten. Trotz intensiver Forschungen ist man international jedoch über die Anwendung bei Prototypen noch nicht wesentlich hinaus gekommen. Den Abschluss des Themenblocks „Planung“ bildete ein Vortrag von Stephan Schmid vom Fachverband der Schloss- und Beschlagindustrie.

AUS RECHTLICHER SICHT

Spannende Einblicke in die Tätigkeit und Einflussmöglichkeiten von Sachverständigen gab der Richter Alfred Tanczos vom Oberlandesgericht Graz. Der Anwalt Walter Löbel informierte im Anschluss über die seit vergangenem Jahr gültigen, einigermaßen komplexen Neuerungen beim Konsumentenschutz (zum „Verbraucherrechte-Richtlinie-Umset-

zungsgesetz“ bzw. dem „Fernabsatz- und Auswärtsgeschäftegesetz“).

AKTUELLES

Joachim Hessinger vom IFT Rosenheim zeigte in seinem Vortrag auf, dass auch bei Hebeschiebtüren hohe Schalldämmwerte unter bestimmten Voraussetzungen erreichbar sind – und wo noch Schwachstellen liegen. Robert Brenner von IBS in Linz ging im Anschluss auf in die Änderungen der Produktnorm EN 16034 und die kommende CE-Kennzeichnung für Feuer- und Rauchschutzabschlüsse ein. Ein komplexes Thema, mit dem sich alle Akteure rechtzeitig auseinandersetzen sollten. Nach einer kurzen Präsentation der Plattform für Fenster- und Fensterfassaden folgte dann das Abschlusshighlight des ersten Tages: In einem mitreißenden Vortrag widmete sich der Speaker Dietmar Dahmen der Frage, wie Innovation funktioniert, welche Rolle die neuen Medien dabei spielen und warum es sich lohnt, traditionelle Denkmuster zu überwinden. Dah-



mens Rat an Unternehmer: Überlegen, wo man besonders angreifbar ist – und dann genau in dem Bereich selbst aktiv werden, bevor es die Konkurrenz tut.

FOKUS AUF FENSTEREINBAU

Nach einer geselligen Abendveranstaltung im Stieglkeller drehte sich am zweiten Tag dann alles rund ums Thema Montage. Peter Schober und Hubert Pichler widmeten sich zunächst ausführlich der Entstehung und den wichtigsten Punkten der neuen Önorm B5320 (siehe auch Fachartikel auf der nächsten Seite). Die HFA wird rund um die neue Montagenorm in den kommenden Wochen in ganz Österreich Vertiefungsworkshops abhalten. Der Sachverständige

Werner Linhart ging im Anschluss auf die Ziele der geplanten Werkvertragsnorm für den Einbau von Fenstern und Türen ein. Wolfgang Jehl vom IFT Rosenheim widmete sich in seinem Fachvortrag unter dem Titel „Das müsste halten reicht nicht (mehr) aus!“ der anforderungsspezifischen Auswahl geeigneter Befestigungssysteme. Herbert Müllner vom TGM lotete schließlich das schalldämmtechnische Potenzial von Fenster- und Türanschlüssen aus, bevor Werner Linhart mit einem kritischem, aufrüttelnden Referat über die Schnittstelle Fenster-Abdichtung und die dabei in der Praxis auftretenden Probleme den Vortragsreigen abschloss.

www.holzforschung.at ■

WERKSFÜHRUNG

Spannende Einblicke

Rund 60 Teilnehmer nutzten die Gelegenheit und folgten im Anschluss an den 15. Fenster-Türen-Treff der Einladung des Salzburger Baubeschlag-Herstellers Maco zu einer Produktionsführung im Werk in der Alpenstraße. Nach einer kurzen Vorstellung der Maco-Gruppe durch Geschäftsführer Dkfm. Jürgen Pratschke wurden die Exkursionsteilnehmer in drei Gruppen durch die unterschiedlichen Produktionsabteilungen geführt. Ein Highlight war dabei das hauseigene Prüfzentrum, in dem jedes von Maco neu konstruierte Teil einer Erstmusterprüfung unterzogen wird, aber auch Dichtheit und Einbruchhemmung von ganzen Systemen getestet werden. Die Abteilung Werkzeugbau beeindruckte durch die Tatsache, dass Maco den Großteil seiner Werkzeuge, Anlagen und Maschinen selbst herstellt und sogar ganze Fertigungslinien baut. www.maco.at



HOLZ+Co
Leistungsgemeinschaft

Ihr Holz.
Unser Leben.

www.holzco.at



Admonter
NATURE'S FAVOURITE DESIGNER



ENTDECKEN SIE
UNVERGLEICHLICHES
NATURHOLZDESIGN,

das den Boden der Tatsachen verlässt, die Wände hochgeht und auch vor Möbeln, Türen und Stiegen nicht haltmacht, auf www.admonter.at

VOM PROFI FÜR PROFIS – IHRE HOLZ & CO PARTNER

DRAU HOLZ Volgger GmbH
9900 Leisach
www.drauholz.at

GITTMAYER GmbH
4910 Ried im Innkreis
www.gittmaier.at

HOLZWURM KG
2700 Wiener Neustadt
www.holzwurm.at

KOCHENDÖRFER Ernst
Inh. Müllner's Nfg & Witt KG
1120 Wien
office@kochendoerfer.at

ALOIS MAYR Bauwaren GmbH
6300 Wörgl
www.mayr-baustoffe.com

MORRE & CO HandelsgmbH
8053 Graz-Neuhart
www.morre.at

A. PÜMPEL & CO KG
6800 Feldkirch
www.puempel.at

SACHSENER GmbH
3484 Grafenwörth
www.sachseneder.at

SACHSENER GmbH
3500 Krems
handelnoe@sachseneder.at

SACHSENER GmbH
4894 Oberhofen
handelwest@sachseneder.at

PLATTEN-THEIS HandelsgmbH
& Co KG,
4400 Steyr
www.platten-theis.at

HOLZHOF TINZL Nfg. GmbH
6430 Ötztal-Bahnhof
www.holzhof-tinzl.com

OTTO WALLNER GmbH & Co KG
8600 Bruck an der Mur
www.wallnerholz.at

Neue Regeln für den Fenstereinbau

NORMUNG Mitte März ist die neue Önorm B 5320 „Einbau von Fenster und Türen in Wände“ erschienen. Die wichtigsten Neuerungen im Überblick.

Text: **Hubert Pichler, Peter Schober**



Stand der Technik entsprechende Önorm zu verabschieden.

DAS STEHT WIRKLICH DRIN

Der Anwendungsbereich der Önorm B 5320:2015 wurde von Fenstern, Fenstertüren und Außentüren, um außenliegende Anbauteile (z.B. Sonnen-, Insektenschutz-einrichtungen und/oder Lüftungseinrichtungen) erweitert. Dazu zählen außenseitige, fassadenintegrierte, bereits vor oder während des Fenstereinbaus am Fenster montierte Anbauteile, die damit Bestandteil des Fensters sind. Die Norm gilt sowohl für den Neubau und die Gebäudesanierung als auch für den Fenstertausch. Sie gilt nicht für Reparatur bzw. Rekonstruktion bestehender Fenster, im Bereich des Denkmalschutzes, Innentüren, Dachflächenfenster, Lichtkuppeln u. Ä. Bei Anforderungen an den Brandschutz ist die Anwendbarkeit fall-spezifisch zu prüfen. In den Grundanforderungen für den Fenstereinbau sind konkrete Anforderungen im Hinblick auf die mechanische Festigkeit, die Schlagregendichtheit, die Luftdurchlässigkeit, den Wärme- und Schallschutz, die Einbruchhemmung, die Barrierefreiheit eines vollständig fertiggestellten Fenstereinbaues festgelegt und darüber hinaus auch Anforderungen z.B. an die Bewitterung des Fensteranschlusses wäh-

Der Fenstereinbau ist keine triviale Bauaufgabe, sondern erfordert von allen Beteiligten hohes Know-how und die Bereitschaft zur gewerkeübergreifenden Zusammenarbeit. Darüber hinaus liegt eine komplexe Geometrie vor, es sind hohe bauphysikalische Anforderungen zu erfüllen und die Notwendigkeit der exakten Verarbeitung der (neuen) Materialien ist gegeben.

Diese Problematik führt immer wieder zu Fragen und Diskussionen bei der Planung und Ausführung des Fenstereinbaus in der Praxis. Diese Diskussionen und unterschiedlichen Sichtweisen und Standpunkte der einzelnen Gewerke spiegeln sich auch im Normenausschuss wider, der in den vergangenen fünf Jahren mit der Überarbeitung der Önorm B 5320 befasst war. In der Arbeitsgruppe sind mehr als 50 Personen aus den Fachbereichen Baumeister/Zimmermeister, Fensterindustrie/-gewerbe, Montageunternehmen, Fassaden/WDVS-Hersteller, Putzer/Trockenbauer, Spengler/

Abdichter und Sachverständige/Prüfstellen sowie die gesamte Zulieferindustrie vertreten. Hier alle Interessen auf einen Nenner zu bringen, Sichtweisen und Standpunkte zu verändern und technisch korrekte Lösungen zu finden und zu formulieren bedurfte einiger Zeit. Letztendlich ist es aber gelungen, eine moderne und dem

TERMINE

Im Mai und Juni 2015 führt die Holzforschung Austria die Seminarreihe „Fenstereinbau Neu“ durch, die sich mit der am 15. März erschienenen Önorm B 5320 „Einbau von Fenster und Türen in Wände – Planung und Ausführung des Bau- und Fenster/Türanschlusses“ beschäftigt. Im Rahmen von Basisseminaren und eines Vertiefungsworkshops werden die neuen Inhalte und Anforderungsprofile im Detail besprochen und anhand von Beispielen erläutert.

Termine Basisseminare:

18. 05. 2015, Steinhäusl
19. 05. 2015, Ansfelden
20. 05. 2015, Schwaz
21. 05. 2015, Graz

Termin Vertiefungsworkshop:

10. 06. 2015, Mondsee

Info & Anmeldung unter:

www.holzforschung.at/seminare.html

rend der Bauphase oder Anforderungen an Bauteile und Materialeien.

STANDARD-FENSTEREINBAU

Es wurde ein Standard-Fenstereinbau definiert. Dieser stellt die Mindestanforderungen an den Anschluss von Fenstern an den Wandbildner/tragenden Bauteil bzw. bei Fenstertausch an die bestehende unveränderte Wand dar. Dieser Fensteranschluss beinhaltet die Befestigung des Fensters im Wandbildner/tragenden Baukörper, das Füllen der Fuge und die innere und äußere Abdichtung. Von diesem Fensteranschluss sind die Anforderungen in Hinblick auf die Luftdurchlässigkeit, Schlagregendichtheit und Belastung bei Wind zu erfüllen.

Für den Standard-Einbau können Regel- und Standard-Details oder fachgerechte Einbaudetails von Systemherstellern für den gesamten Fensteranschluss verwendet werden. Ein bauphysikalischer Nachweis für den Standard-Fenstereinbau ist nicht erforderlich. Die Fensterbank (außen und innen) ist nicht Teil des Fensteranschlusses im Sinne der vorliegenden Önorm. Mit dieser Definition des Standard-Fenstereinbaus ist es auch gelungen, eine klare Gewerketrennung zu erreichen. Damit hat der Fenstermonteur erstmals die Möglichkeit, nach Abschluss seiner Montagearbeiten, sein Gewerk zu übergeben und vom Bauherrn oder der ÖBA abnehmen zu lassen.

OBJEKTSPEZIFISCHER EINBAU

Der objektspezifische Fenstereinbau beinhaltet alle Anschlüsse der Anschlussebenen an die Bauteilschichten der Wand und des Fensters und wird in der Regel von mehreren Gewerken ausgeführt. Der Leistungsumfang der einzelnen Gewerke und die jeweiligen Gewerkeschnittstellen sind zu planen bzw. festzulegen. Vom diesem Bauanschluss sind alle Anforderungen in Hinblick auf die Statik, Bauphysik und Gebrauchs- und Funktionstauglichkeit zu erfüllen.

WARTUNG

Um die Funktionstüchtigkeit des Bauanschlusses über einen wirtschaftlichen Nutzungszeitraum des Fensters sicherstellen zu können, ist eine Wartung derselben notwendig (visuelle Kontrolle der inneren und äußeren sichtbaren Anschlüsse inklusive Fensterbankanschluss). Diese ist durch den Nutzer oder seinen Bevollmächtigten durchzuführen oder zu veranlassen. Liegen offene Fugen oder andere sichtbare Veränderungen der Anschlüsse vor, sind entsprechende Instandhaltungs- und/oder Instandsetzungsmaßnahmen zu veranlassen (siehe dazu auch Önorm B 5305).

MATERIALIEN

Im Anhang A der Norm wurden Anforderungen an die Materialien und deren Verarbeitung festgelegt. Im Speziellen wurden Anforderungen für Trag- und Distanzklötze, Befestigungsmittel, Dämmstoffe, Dichtstoffe, Dichtbänder, vorkomprimierte Dichtbänder und Multifunktionsbänder und Dichtfolien definiert. Für andere Materialien ist die Eignung des Fenster- bzw. Bauanschlusses gemäß dem Prüfszenario im Anhang B bzw. Anhang C nachzuweisen.

SYSTEMNACHWEIS

Die Norm sieht erstmals ein einheitliches Prüfszenario für einen Systemnachweis des Fenster- oder Bauanschlusses vor. Dieser kann mittels Laborprüfung für den Standard-Fenstereinbau (Fensteranschluss) gemäß Anhang B und für den objektspezifischen Fenstereinbau (gesamter Bauanschluss) gemäß Anhang C der Norm durchgeführt werden. ■

ÜBER DIE AUTOREN



Die Autoren: Dipl.-HTL-Ing. **Peter Schober** (links) leitet die Abteilung für Bautechnik der Holzforschung Austria (HFA), **Hubert Pichler**, Bakk. tech., arbeitet an der Abteilung für Bautechnik der HFA mit den Schwerpunkten Einbruchshemmung und Beschläge.

Software für die Fenster- und Türenproduktion

FenOffice

ProDesign

ProAdmin

Full Service bedeutet für uns –
Wir sind für Sie da!

www.prologic.eu +43 664 333 95 52

Ein Steirer in Wien

PORTRÄT Mitten im gründerzeitlichen Wohnhausbestand der Wiener Leopoldstadt tanzt die Tischlerei Thalhofer als einer der wenigen im Bezirk verbliebenen, gewerblichen Produktionsstätten aus der (Häuser)Reihe.

Text: Tom Červinka

Mit quasi nichts als jeder Menge Tatendrang, unternehmerischem Geschick und seinem Meisterbrief im Gepäck ist Johann Thalhofer als junger Mann nach Wien gekommen. In der Großstadt baute sich der gebürtige Steirer Schritt für Schritt seine selbstständige berufliche Existenz auf. Das war vor über vier Jahrzehnten. Heute blickt Thalhofer auf eine erfolgreiche Berufslaufbahn zurück.

VON DER BRIGITTENAU ...

Nur ein paar Autominuten vom heutigen Unternehmenssitz in der Oberen Augartenstraße entfernt, hat Johann Thalhofer im Jahr 1972 seine Tischlerei gegründet. Anfangs noch sehr bescheiden als Ein-Mann-Betrieb mit nur einem Werkstättenraum im Hintertrakt einer viergeschoßigen Mietskaserne, ist er heute Eigentümer der gesamten Liegenschaft. Das straßenseitige Wohngebäude ist frisch saniert, alle Wohnungen sind vermietet. Das ursprünglich ebenfalls vermietete Geschäftslokal im Erdgeschoß nutzt er mittlerweile selbst: Im modernen Schauraum präsentiert er seine hochwertigen Türen und Kastenfensterlösungen. In der obersten Etage des Hauses entsteht gerade sein neues privates Refugium. Und auch die ehemalige Werkstatt wird nach wie vor genutzt. Sie dient einerseits für den Grobzuschnitt der Möbel- und Fenster- bzw. Türhölzer, auf der anderen Seite vorwiegend für die Lagerung des Rohholzes.

... IN DIE LEOPOLDSTADT

1987 kaufte Thalhofer ein Gründerzeithaus in der Oberen Augartenstraße. Der alte Standort bot für das expandierende Unternehmen nicht mehr ausreichend Raum. In die erste Etage des Wohngebäudes übersiedelte er sein Büro, im Erdgeschoß fand ein kleiner Schauraum Platz. Im großen Innenhof errichtete er im zweigeschoßigen Nebengebäude seine neue, wesentlich größere Werkstatt samt großzügigem Materi-



Geschäftsführer Johann Thalhofer präsentiert im Schauraum seine doppelflügeligen Eingangstüren.

FOTOS: ČERVINKA



Eine der jüngsten Anschaffungen: Ein Hebekran, mit dem sich auch die bis zu 80 Kilogramm schweren Türflügel heben und wenden lassen.

allager. „Alle unsere Fensterhölzer werden vorgeschnitten und mindestens ein halbes bis ganzes Jahr gelagert, bevor wir sie weiterverarbeiten“, verrät Thalhofer eine seiner hausinternen Qualitätsrichtlinien. Das garantiert ihm nicht nur eine geringe Reklamationsrate, sondern auch hohe Kundenzufriedenheit mit entsprechenden Empfehlungen. „Das ist es, was uns von der Industrie unterscheidet. Gleichzeitig ist die Qualität unserer Erzeugnisse auch unsere beste Werbung“, so der Tischlermeister. Während laut Norm beispielsweise Wohnungseingangstüren eine Durchbiegung von bis zu viereinhalb Millimeter aufweisen dürfen, hat Thalhofer ein System ent-

wickelt, das absolut formstabil ist, mit einer Durchbiegung von maximal einem Millimeter. Den Unterschied erkennt man an einer Türblattstärke von zehn Zentimetern, man spürt ihn aber auch, wenn man die Türen aus massivem Vollholz öffnet oder schließt und sie satt ins Schloss fällt.

MEHRERE STANDBEINE

Um als kleine Tischlerei gegenüber der Industrie konkurrenzfähig zu bleiben bedarf es nicht nur hoher Qualitätsansprüche, sondern auch einer gewissen handwerklichen Vielfalt. So hat Thalhofer schon sehr früh sein Unternehmen auf mehrere Standbeine gestellt: Die Instandsetzung und Reparatur von Fenstern und Türen, die Neuherstellung von Kastenfenstern, die von der Industrie nicht angeboten werden, die Produktion hochwertiger Türen – von der Innentüre über Haus- und Wohnungseingangstüren bis hin zu speziellen Anforderungen in Puncto Schall- oder Einbruchsschutz – und nicht zuletzt bietet er auch den klassischen Möbel- und Innenausbau an. Sein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Wohnbereich. Zu den Kunden zählen neben privaten Bauherren vor allem auch Hausverwalter, Architekten oder Baumeister, die den Tischler immer dann beauftragen, wenn sie spezielle Sonderlösungen brauchen. Seine Nische ist das gehobene Preissegment, wo Kunden bereit sind für mehr Qualität auch mehr zu bezahlen. So war Thalhofer nach eigenen Angaben lange Zeit die einzige Tischlerei, die eine zweiflügelige Einbruchsschutztür in der Widerstands-



Das Standard-Kastenfenster erreicht einen Schalldämmwert von 50 Dezibel im eingebauten Zustand.

Mit CAD+T von der Idee bis zum fertigen Produkt

Mit der durchgängigen Softwarelösung von CAD+T sichern Sie sich durch Einsatz neuester, flexibler und individueller Technologie:

- 85%* Abschlussquote bei Ihren Kunden durch überzeugende Präsentationen
- Bis zu 60%* Produktivitätssteigerung
- Kostenreduktion bis zu 30%* in der Arbeitsvorbereitung

Nutzen Sie unsere 25-jährige Fachkompetenz !

* Ergebnisse basieren auf Aussagen unserer Kunden wie z.B.: Tischlerei Füreder, Linz; XTEC, St. Margarethen a. d. Raab, Bau- u. Möbeltischlerei Simeoni, Linz; Möbelwerkstätten Semmernegg, Wies ...

CAD+T Consulting GmbH

A-4052 Ansfelden, Gewerbepark 16
Tel.: +43/7229/83100-0
Fax: +43/7229/83100-60
E-Mail: office@cadt-solutions.com
www.cadt-solutions.com

klasse 4 herstellen konnte und auch über die entsprechenden Prüfzeugnisse verfügte. Zudem verwendet der innovative Tischler heute für seine Eingangstüren Schließbleche, die zur Gänze aus Edelstahl mit einer Materialstärke von vier Millimetern gefertigt werden.

AUF DEM STAND DER TECHNIK

16 Mitarbeiter beschäftigt Thalhofer in der Planung, Produktion und Montage. In der



Zu Besuch: LIM Johann Burgstaller zeigt sich beeindruckt von den zehn Zentimeter starken Türflügeln aus Massivholz.

Werkstatt sind Bau- und Möbeltischlerei strikt voneinander getrennt, lediglich eine Bandschleifmaschine müssen sich die beiden Teams teilen. Der Maschinenpark der Tischlerei ist gut bestückt: Elektrohobel, Fensterfertigungsmaschine, Kreuzbandschleifer, Fräsmaschinen – eine davon wird ausschließlich für die Produktion von Anleimern für seine Sicherheitstüren verwendet – stehen dicht an dicht mit der Kappsäge, einer Kantenleimmaschine oder dem CNC-Bearbeitungszentrum mit 90-fachem Werkzeugwechsel, die mit einem Neupreis von rund 350.000 Euro zu den teuersten Anschaffungen gehörte. Zu den jüngsten Errungenschaften zählt auch ein zweiter Hebekran, der erst vor ein paar Wochen im Obergeschoß der Werkstatt ein-

gebaut wurde. „Damit können wir unsere bis zu 80 Kilogramm schweren Türflügel heben und drehen. Das erleichtert die Arbeit unglaublich und verringert nicht nur die Verletzungsgefahr bei den Mitarbeitern, sondern beugt langfristig auch Wirbelsäulenleiden vor“, erklärt Thalhofer.

KLASSE STATT MASSE

Der Massenproduktion hat Thalhofer schon vor Jahren den Rücken gekehrt. Billigproduktion ist nicht sein Ding, da kann und will er mit der industriellen Fertigung nicht mithalten. Deshalb konzentriert er sich auch in der Fensterherstellung ausschließlich auf die Produktion von Kastenfenstern. Früher, als das Althausgeschäft noch wesentlich besser gelaufen ist, wurden rund 4.500 Fensterflügel in der Werkstatt produziert. Mit der Entwicklung der Kunststoffenster ist der Markt eingebrochen. Rund 150 Kastenfenster verlassen heute die Werkstatt. Dementsprechend kritisch steht er auch der CE-Kennzeichnung gegenüber: „Bei Kastenfenstern macht das

keinen Sinn. Der bürokratische Aufwand ist nicht zu rechtfertigen.“ Und natürlich ist es auch eine Kostenfrage, die man sich nur mit entsprechenden Stückzahlen leisten kann. „Dafür ist der Bedarf viel zu gering“, sagt Thalhofer.

Ob er sich heute wieder selbstständig machen würde? „Heute steht man einer übermächtigen Industrie gegenüber, gleichzeitig sind die Behördenauflagen so hoch wie nie – gerade auch, wenn man seinen Betrieb in einer Großstadt wie Wien aufbauen will. Und man braucht enorm viel Startkapital. Wirtschaftlich ist das kaum noch zu schaffen“, sagt Thalhofer.

Hinzu kommt heute noch die Konkurrenz aus unseren östlichen Nachbarstaaten, die ihre Maschinenparks – teils mit EU-Förderungen – so aufgerüstet haben, dass sie auf dem neuesten Stand der Technik sind, gleichzeitig aber wesentlich geringere Lohnkosten haben und „zu Preisen anbieten, die wir nicht mithalten können“, lautet Thalhofers Resümee.

www.thalhofer.at ■



Im Erdgeschoß des Gründerzeithauses am zweiten Standort in Wien-Brigittenau errichtete Thalhofer seinen neuen Schauraum.

Effiziente Trocknung

OBERFLÄCHENTECHNIK Heidelberg Coatings zeigt, wie HD-Hydro-Lacksysteme mit Infrarot-Technologie aus dem Hause EMS wirtschaftlich verarbeitbar sind.



Infrarottrocknung im Einsatz: Die anspruchsvolle Teilgeometrie der lackierten Stühle stellt für die Technologie kein Problem dar.

Infrarottrocknung ist auch geeignet für HD-Lösemittellacke, jedoch überzeugt die Technologie speziell beim Einsatz von HD-Hydro-Lacksystemen durch schnelle Trocknung und Schleifbarkeit. Gerade in schwierigen Bereichen der Möbel-, Sessel- oder Treppenlackierung werden ausgezeichnete Ergebnisse erzielt. So trocknen die Innenseiten ebenso schnell wie die Kreuzungspunkte, auf denen oft ein Mehrfaches an Lack aufgetragen wird. Infrarotheizungen bieten über ihre Lebensdauer (circa 10.000 Betriebsstunden) einen konstanten Betrieb. Es gibt keine Verände-

rung der Eigenschaften, wie dies bei UV-Strahlern der Fall ist. Die IR-Trocknung funktioniert vollautomatisch und die Anlage heizt nur die Bereiche, in denen sich die zu lackierenden Teile befinden. Interne Funktionstests zeigen den Betriebszustand der Anlage an, wodurch sich die Prozess- und Betriebssicherheit deutlich erhöht. Die Trockenzeiten sind abhängig von der Auftragsmenge. Bei 100 g/m² Lackauftrag beträgt die Trockenzeit rund 11 Minuten. Die Infrarot-Trocknung braucht keine Vorheizzeiten, die Trockenenergie steht innerhalb weniger Sekunden bereit

und die Anlage ist nahezu wartungsfrei. Hergestellt werden Infrarot-Trockner für Handwerk und Industrie.

Heidelberg Coatings veranstaltet am 22. und 23. April 2015 in Heidelberg (D) Seminartage rund ums Thema Infrarot-Trocknung. (red/heidelbergcoatings)

www.heidelbergcoatings.com ■

FOTO: HEIDELBERG COATINGS



FORUM.. PRÄVENTION

18. bis 21. Mai 2015
Hofburg | Wien

THEMEN:

- Neue Medien
- Arbeitszeit als Faktor für Sicherheit und Gesundheit

„BWS 2015“ mit mehr Service

Eine Reihe neuer Services erleichtert Ausstellern und Fachbesuchern die Vorbereitung auf die Messe.

Der Termin 6. bis 9. Oktober 2015 für Österreichs „Fachmesse für Holz und Handwerk“ ist fix im Kalender eingetragen. Nun geht es an die Detailplanung: Dafür bietet Reed Exhibitions Ausstellern und Fachbesuchern – ohne Mehrkosten – eine Reihe neuer Kommunikations- und Serviceleistungen, die die Vorbereitung auf die Messe erleichtern. Dazu gehört ein QR-Code-Leadmanagement-System, das Ausstellern die Aufzeichnung registrierter Fachbesucher und übermittelter Daten erlaubt. Unter www.bwsmesse.at können Aussteller ihr Unternehmen



Die BWS findet von 6. bis 9. Oktober im Messezentrum Salzburg statt.

und ihre Neuheiten im „Unternehmensprofil“ präsentieren. Jeder Aussteller erhält einen persönlichen QR-Code, der zu Ankündigungszwecken auf sein Unternehmensprofil verlinkt. Das „Messe-Netzwerk“ wiederum ermöglicht zielgenaues Matchmaking. Registrierte

Fachbesucher können bereits im Vorfeld der Messe Aussteller kontaktieren und Gesprächstermine auf der „BWS“ organisieren. Auch eine eigene „BWS“-APP wird es geben. Übrigens: Aktive Kundeneinladung wird belohnt. Durch ein neues Gutschein-Bonus-Sys-

tem entfällt die bis dato übliche Rückverrechnung von Eintrittskosten der eingeladenen Kunden gänzlich und wird durch eine Bonus-Rückvergütung an Aussteller ersetzt. Wenn mehr als 50 Eintrittskartengutscheine eines Ausstellers eingelöst wurden, erhält der Aussteller € 4,- pro Eintritt als Bonus-Gutschrift. www.bwsmesse.at ■



MHK bringt mehr Geschäft für Ihr Geschäft!

Der Küchenfachhandels-Verband MHK sucht neue Partnerbetriebe.

Sie wollen zu den besten Küchenfachhändlern Österreichs gehören und Ihren Geschäftserfolg nachhaltig steigern? Dann werden Sie jetzt Mitglied bei MHK – dem stärksten Dachverband für den qualifizierten mittelständischen Küchenfachhandel in Europa! Die Kraft von MHK liegt in dem umfassenden Dienstleistungsangebot, das nicht nur laufend für die MHK-Partner ausgebaut und optimiert wird, sondern durch seine Einzigartigkeit aus der Küchenbranche heraussticht. So stellt MHK maßgeschneiderte Finanzierungskonzepte

für Sie als MHK-Küchenspezialisten bereit, setzt werbewirksame Marketingmaßnahmen um und stärkt die Geschäftsentwicklung durch laufende Potenzialanalysen sowie erstklassiges Branchenwissen – allesamt unschlagbare Mehrwertleistungen für die MHK-Küchenspezialisten. Damit können Sie noch professioneller und flexibler auf Marktveränderungen reagieren und somit Ihren Geschäftserfolg sowie Ihre Zukunft langfristig absichern! Informieren Sie sich jetzt unter www.mhk-oesterreich.at ■



Tischlerei und Küchenstudio Obereder: Im modernen Geschäftshaus im Zentrum von Königswiesen erfüllen die erfahrenen MHK-Küchenspezialisten schon seit 1999 die Einrichtungs- und Küchenwünsche ihrer Kunden.

Das Handy am Regal

Die neue Schachermayer-App PuSCH wurde bereits hundertfach heruntergeladen. Michael Loidl von Möbel Baumgartner in Ebensee erklärt, was die App in Verbindung mit den Artikellisten im SCH-Partnerportal bringt, nutzt und leistet.



Vorne: Werkstatteiter Michael Loidl (li) und Geschäftsführer Sigi Baumgartner (re). Hinten: CTM-Fachberater David Straussberger (li) und Außendienstfachberater Leopold Obermaier (re) von Schachermayer.

Michael Loidl lud bereits kurz nach Veröffentlichung die neue PuSCH-App herunter. Die App war für den internetaffinen Mitarbeiter und Werkstatteiter ein optimales Angebot und sollte den Bestellprozess bei Möbel Baumgartner künftig um einige Schritte vereinfachen.

ANWENDER DER ERSTEN STUNDE

„Ich habe die App sofort getestet und daraufhin im Partnerportal meine eigenen Artikellisten angelegt, sozusagen meinen eigenen ‚Katalog‘ von Artikeln, die wir häufig brauchen. Die Erstellung war ein überschaubarer Aufwand, der sich für uns gelohnt hat. Denn jetzt bestelle ich oder auch unser Lagerver-

walter einfach direkt aus dieser Artikelliste am Handy oder bei größerem Bedarf scannen wir direkt im Lager die Strichcodes ein. Alle Artikel landen im Warenkorb. Die Bestellungen gebe ich später im Partnerportal frei. Im Vergleich dazu hatten wir bisher den Komponentenstamm. Den konnten wir aber nicht selbst aktualisieren“, erklärt Loidl den Ablauf.

FLEXIBEL, ÜBERSICHTLICH, SCHNELL

Für den Werkstatteiter liegen die Vorteile des Bestellens über App und Partnerportal auf der Hand: „Ich muss nicht lange nach Artikeln suchen, habe in meinen Artikellisten eine gute Übersicht, die ich jederzeit ändern und ergänzen kann und

bin dadurch einfach flexibler und natürlich auch viel schneller. Ich kann mir alles genau so richten, wie es für unseren Betrieb optimal ist.“

EIN BLICK IN DIE NAHE ZUKUNFT

Auf die Frage, wo er noch Verbesserungspotenzial sieht, antwortet Loidl: „Praktisch wäre, wenn man direkt über die

» Ich kann mir alles genau so richten, wie es für uns optimal ist. «

Werkstatteiter Michael Loidl

App den Kommissionstext vergeben könnte. Aktuell mache ich das über das Partnerportal. Und noch schneller ginge das Bestellen, wenn ich die Bestellung auch in der App auslösen könnte und dafür nicht ins Partnerportal einsteigen müsste.“ Loidls Anregungen sind in einigen anstehenden Neuerungen bereits berücksichtigt: In Kürze wird die PuSCH-App mit erweiterten Funktionen und Anwendungen an den Start gehen: Kommissionstext- Vergabe, Sofort-Kaufen-Funktion und mehr – alles bereits umgesetzt und bald für Schachermayer-Kunden verfügbar. Mehr Informationen zur PuSCH-App und den Artikellisten im Partnerportal finden Interessierte auf www.schachermayer.at ■



Mit dem Handy bei Schachermayer bestellen: entweder über die Artikellisten oder einfach per Handy-Scan direkt im Lager.

Felder feiert Format-4

JUBILÄUM Im Tiroler Familienunternehmen Felder wird gefeiert: Vor 15 Jahren hob der Holzbearbeitungs-Maschinenhersteller die Premiummarke Format-4 aus der Taufe.

Vor 15 Jahren wurde beim traditionsreichen Tiroler Familienunternehmen Felder die Premiummarke Format-4 geboren. Mit der „Alles-aus-einer-Hand“-Philosophie in der Produktion und dem Anspruch an kontinuierliche Innovation hat sich die Marke längst als fixe Größe bei anspruchsvollen Holzverarbeitern etabliert. Qualitativ hochwertige, computergesteuerte High-Tech-Holzbearbeitungsmaschinen mit hundertstel-millimetergenauer Präzision waren lange eher den großen und investitionsstarken Industriebetrieben vorbehalten. Mit Format-4 wollte man in der Felder-Gruppe auch für den Handwerksbereich leistbare Maschinen im hohen Qualitätssegment anbieten. Mittelständische Unternehmen sollten mit Profi-Produktivität wettbewerbsfähig bleiben, so die Philosophie dahinter.

ALLES AUS EINER HAND

Das Spektrum der Maschinen reicht mittlerweile von Formatkreissägen, Hobel- und Fräsmaschinen, Kantenanleimmaschinen, Breitbandschleifmaschinen, Plattenaufteilsägen und Furnierpressen bis hin zu CNC-Bearbeitungszentren mit bis zu fünf Achsen. Die Produktion und Entwicklung der Format-4 Holzbearbeitungsmaschinen – in Kombination mit der entsprechend abgestimmten Software für ein maßgeschneidertes Komplettpaket – erfolgt vollständig im Werk in Hall in Tirol. „Mit individuellen Produkten, maßgeschneiderter Maschinenkonfiguration, kompetenter Beratung, lösungsorientiertem Kundendienst, konsequenter Innovation und traditionellen Werten werden wir auch weiterhin unserer Vision treu bleiben und kompromisslos wie bisher unserem Weg folgen“, sagt Hansjörg Felder. „Der direkte Kontakt und die enge Zusammenarbeit mit Holzbearbeitern aus der Praxis erlauben es uns, deren Bedürfnisse und Anforderungen zeitnah in die Entwicklung neuer Maschinenkonzepte



Felder hat das innovative Format-4-Sägeblatt-Schnellwechselsystem „Easy-Lock“ wieder weiterentwickelt.

aufzunehmen“, so der Geschäftsführer der Felder-Gruppe weiter.

Moderne Fertigungstechnologien und strenge Produktionsstandards betrachtet man beim Maschinenhersteller als Grundvoraussetzung für eine hohe Präzision und Verarbeitungsqualität. Die hauseigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung realisiert laufend technische Innovationen, die dem Kunden zur Optimierung seiner Produktivität verhelfen.

Eine dieser Format-4-Innovationen aus den vergangenen Jahren wurde jetzt wieder weiterentwickelt: Das werkzeuglose Sägeblatt-Schnellwechselsystem „Easy-Lock“ kommt seither in allen Format-4-Formatkreissägen zum Einsatz. Das Spannsys-

tem ist wartungsfrei und ermöglicht einen Wechsel der Kreissägeblätter wortwörtlich im Handumdrehen.

MASSGESCHNEIDERT

In der Felder-Gruppe legt man Wert darauf, dass neben den Maschinen auch die Verkaufsberater immer am letzten Stand sind. Die Simulation des Kundenbetriebs in einem Format-4 Technologiezentrum ermöglicht die Konfiguration individuell maßgeschneiderter Produktlösungen. „Mit Leidenschaft, Überzeugung und ständiger Weiterbildung schaffen wir es so, dem Kunden genau die Maschine anzubieten, die er benötigt“, sagt Hansjörg Felder.

(red/felder) www.format-4.com ■

Das sparsame Duo

DRUCKLUFT Die hocheffizienten Schraubengebläse der EBS- und FBS-Baureihe für den Niederdruckbereich gibt es jetzt in zwei Leistungsgrößen.

EBS liefert 10 bis 38 m³/min bei einer Druckdifferenz bis 1,1 bar und der „große Bruder“, das neue FBS-Schraubengebläse, deckt Liefermengen bis 67 m³/min ab.

Mit den Schraubengebläsen der EBS- und FBS-Baureihe ist es Kaeser Kompressoren gelungen, die Kaeser-Technik, die schon im Kompressorenbereich für Energieeinsparungen sorgt, auf den Niederdruckbereich zu übertragen.

Im Vergleich zu herkömmlichen Drehkolbengebläsen sind die neuen Kaeser-Schraubengebläse um bis zu 35 Prozent effizienter und bieten auch im Vergleich zu vielen auf dem Markt befindlichen Schrauben- und Turbogebälzen deutliche energetische Vor-

teile. Die Rotoren sind beschichtungsfrei, so dass die Effizienz auch bei jahrelangem Betrieb unverändert hoch bleibt. Die angegebenen Daten zur effektiven Gesamt-Leistungsaufnahme und zum nutzbaren Volumenstrom entsprechen genau dem, was die Maschinen in der Anwendung tatsächlich erbringen (gemäß den engen Toleranzen der Richtlinie ISO 1217, Messung durch den TÜV-Süd bestätigt). Das stellt sicher, dass die bei einer Investition geplanten Einsparungen auch wirklich erzielt werden.

Die integrierte Steuerung Sigma Control 2 sorgt für ständig umfangreiche Überwachung und einfache Anbindung jeder Maschine an Kommunikationsnetzwerke. Bei kompletten Gebläsestationen kommt



Das neue FBS-Schraubengebläse deckt Liefermengen bis 67 m³/min ab.

die maschinenübergreifende Steuerung, Sigma Air Manager (SAM), mit einer weiterentwickelten, speziellen Gebläsesoftware zum Einsatz. Diese bringt noch mehr Produktivität und Energieersparnis. (red/kaeser) www.kaeser.at ■

FOTO: KAESER



Vorbereitung auf die Meisterprüfung für

Tischler/-innen

Details siehe www.wifiwien.at/802725

Kostenlose Info-Veranstaltungen:

Fr, 26.6.2015, 18.00 Uhr

Fr, 28.8.2015, 18.00 Uhr

Lehrgangsdauer: 28.9.2015 – 26.3.2016 (448 Lehreinheiten)

WIFI. Wissen Ist Für Immer.

www.wifiwien.at/kontakt

T 01 476 77-5555

Währinger Gürtel 97, 1180 Wien

www.wifiwien.at

www.facebook.com/WIFI-Oesterreich



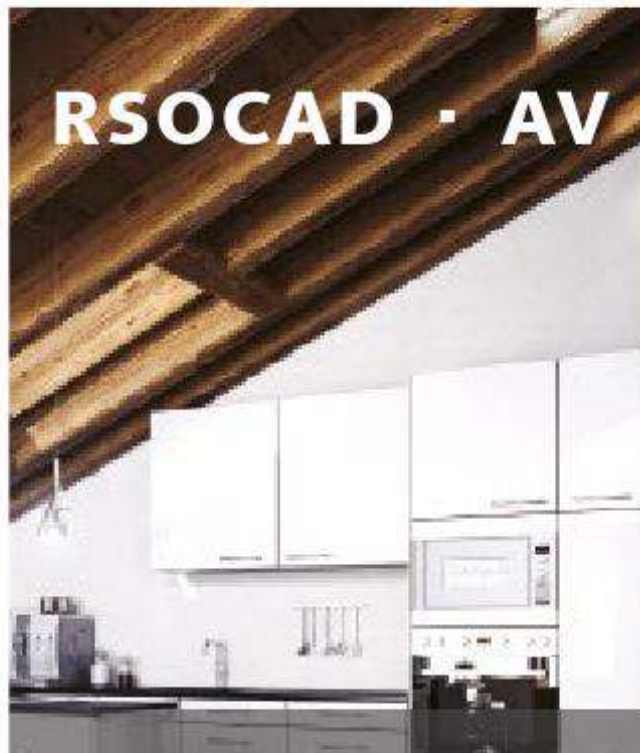


RSOCAD · AV · CNC



AUTODESK.
Authorized Developer
Authorized ISV Partner





RSO

Software für die Möbelbranche

Vortragspartner Österreich

cad-concept Vertriebs- und Dienstleistungs GmbH

Erlaufstraße 44

A-3251 Purgstall

Tel.: +43 7489 70999

office@rso-group.at

www.rso-group.at

Tisch mit Knick

MEISTERSTÜCK Florian Strobl aus Südtirol hat als Meisterstück am Wifi Tirol einen spitzwinkelig geknickten Schreibtisch gefertigt.



Was braucht ein Schreibtisch? Im Wesentlichen eine Schreibfläche, Platz zum Verstauen diverser Utensilien und eine Konstruktion, die das Ganze trägt. Der Schreibtisch, den Florian Strobl als Meisterstück am Wifi Tirol gefertigt hat, kann natürlich noch ein bisschen mehr. Statt auf vier Beinen steht das praktische Möbel auf einem dunklen Metallsockel. Von diesem geht wie eine geknickte Schleife ein Rahmen aus, der seitlich einen

Korpus mit kleiner Tür und Schubladenelementen umfasst und nach einem weiteren Knick in die Schreibfläche übergeht. Als Holzart kommt beim gesamten Tisch massive amerikanische Nuss (gedämpft mit Splint) zum Einsatz, die einzelnen Teile des Außenrahmens sind mit schön gearbeiteten Zinken verbunden. In der Tischplatte sind noch Klappen für Schalter und Steckdosen integriert. Auch der Innenkorpus verfügt ebenso wie die klassisch geführten

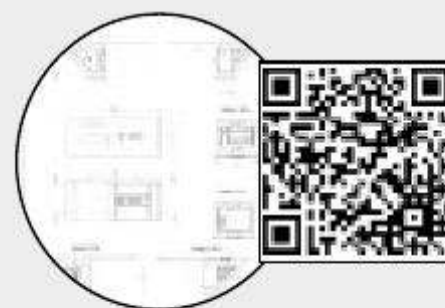
Schubladen über gezinkte Eckverbindungen. Die Fronten der Stauraum-Elemente sind allesamt mit gefrästen Griffleisten versehen.

Zwischen Außen- und Innenkorpus hat Strobl als optische Trennung Acrylglas-elemente eingefügt, die per LED beleuchtet werden können. (red/wifi) ■

INFO

Schreibtisch

Meisterstück von Florian Strobl, entstanden 2014 im Meisterkurs am Wifi Tirol



Unter www.tischlerjournal.at Plan online ansehen oder QR-Code scannen und mit dem Smartphone direkt zum Plan gelangen

FOTOS: WIFI TIROL

**Mit uns können Sie
nicht nur Fenster
sicher abdichten...**

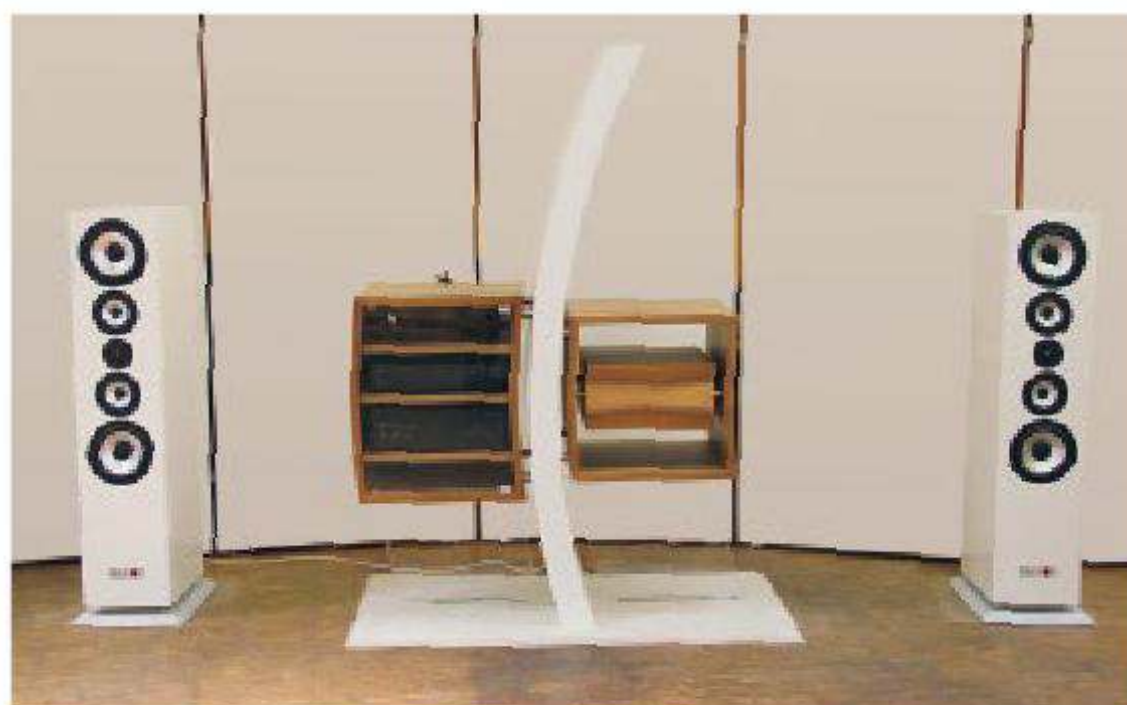
**sondern auch
kleben, verpacken,
schützen, ...**

**TECHNO
Plast**

Technoplast GmbH
Im Veltensgarten 5
D-55546 Volxheim
Tel.: +49 6703 300 680
Fax.: +49 6703 300 688
www.technoplast-gmbh.de

Mit Musik

MEISTERSTÜCK Samuel Steiner aus Natters hat am Wifi Tirol ein Hi-Fi-Möbel und die Korpusse für zwei Lautsprecherboxen gefertigt.



Medienmöbel sind ein beliebtes Thema für Meisterstücke, wobei diese dann häufig in Form von TV-Möbeln für das Wohnzimmer konzipiert werden. Samuel Steiner hat sich statt einem Werkstück für audiovisuelle Einsatzzwecke bei seinem am Wifi Tirol entstandenen Meisterstück auf die akustische Seite des The-

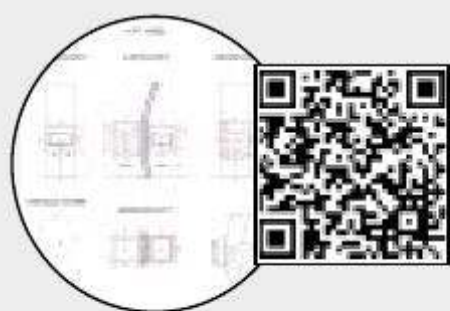
mas konzentriert. Sein Entwurf besteht aus drei Hauptelementen: zwei hochformatige Boxen für die Lautsprecher sowie das mit einem sanften Schwung versehene Hi-Fi-Möbel, das zur Aufbewahrung der Musikanlage und des übrigen Zubehörs dient.

Das Hi-Fi-Möbel besteht aus einer Bogenkonstruktion aus weiß lackiertem Biegesperrholz, die links und rechts zwei Korpusse trägt. Diese passen sich in ihrer Form der Biegung des mittleren Tragelements an. Die beiden Korpusse sind aus Spanplatten, Biegesperrholz und MDF gefertigt, in heimischer Nuss (mit Splint) furniert und lackiert. Der linke Korpus verfügt über drei fixe Fächer für die Hi-Fi-Anlage, eine Glas-türe und zwei Rückwände aus MDF mit Bohrungen für die Kabel, Ausschnitten für die Kühler und Luftschlitzen. Der rechte Korpus ist vorne und hinten offen und enthält nochmals ein innen liegendes Korpuselement mit klassisch geführter Schublade (heimische Nuss und Ahorn) und eingefrästem Griff. Die beiden Lautsprecherboxen sind aus MDF gefertigt, rundum auf Gehrung verleimt, weiß lackiert und mit schwarz lackierten, eingefrästen Logos versehen. (red/wifi) ■

INFO

Hi-Fi-Möbel

Meisterstück von Samuel Steiner, entstanden 2014 im Meisterkurs am Wifi Tirol.



Unter www.tischlerjournal.at Plan online ansehen oder QR-Code scannen und mit dem Smartphone direkt zum Plan gelangen

FOTOS: WIFI TIROL

Zeit zum Lesen dieser Anzeige?

Ach ja, jede Menge. Weil Sie wissen, dass Speedmaster gerade all Ihre Möbelteile vollautomatisiert vorfertigt.

Schlau, oder?
www.speedmaster.at

www.speedmaster.at

„Das geht ruck, zuck“

SOFTWARE Der Stiegenbau-Spezialist Lederbauer ist ein moderner Traditionsbetrieb, der von der Kalkulation bis zur Planung auf das Softwaresystem von Sema setzt. Auch die CNC-Maschinenanbindung im Partnerbetrieb klappt damit reibungslos.

Text: **Thomas Prlić**

Die Tischlerei Lederbauer im oberösterreichischen Ort Eberschwang besteht schon seit sage und schreibe 175 Jahren. 1840 gegründet, hat sich das Unternehmen vor rund 70 Jahren auf den Stiegenbau spezialisiert. „Wenn wir bei uns in der Gegend Stiegen austauschen, erzählen die Leute oft, dass die noch mein Großvater gemacht hat“, berichtet Andreas Lederbauer, der den Betrieb in mittlerweile sechster Generation führt. Die Tischlerei mit neun Mitarbeitern beliefert fast ausschließlich Privatkunden im Umkreis von etwa hundert Kilometern.

Seit Andreas Lederbauer 1998 die Firma von seinem Vater übernahm, hat er nicht nur die Spezialisierung auf den Stiegenbau weiter vorangetrieben. Er hat auch das digitale Zeitalter im Betrieb eingeleitet: Bereits kurz nach der Übernahme legte er sich die Planungs- und Konstruktionssoftware von Sema zu. „Damals hatten wir nicht einmal einen richtigen Computerarbeitsplatz, heute haben wir vier“, erzählt der Tischlermeister.



Lederbauer hat sich seit 70 Jahren auf den Treppenbau spezialisiert. Mit der Software von Sema sind auch komplizierte Geometrien und Krümmungen kein Problem mehr.

FLOTT GEPLANT

Auch sonst hat sich seit der Anschaffung der Software einiges verändert. Früher musste man erst umständlich 1:1-Pläne in der Werkstatt auf Spanplatten zeichnen, die dann auf die vorgefertigten Wangen und Stufen übertragen und schließlich mit der Handoberfräse ausgefräst wurden. Dank der Planung mit der CAD-Software gehen sämtliche Arbeitsschritte heute

wesentlich flotter und flexibler vonstatten. Schon mit ein paar Klicks ist in Sema schnell ein erster Entwurf gemacht. Eine Stiege ohne viele Sondermaße ist innerhalb einer Stunde komplett geplant. „Das geht ruck, zuck“, sagt Lederbauer. „Vor allem in der Arbeitsvorbereitung ergeben sich so viele Vorteile. Wir sind mit der Software eigentlich immer um 14 Tage voraus“, sagt Lederbauer. Denn so lange dauert im Schnitt die komplette Herstellung einer Stiege oder Geländer – etwa drei davon stellt der Betrieb pro Woche fertig.

PRÄSENTATIONS-TOOL

Bei der Konstruktion einer Stiege wird in der Software automatisch ein 3D-Bild hinterlegt, der Anwender muss noch Mate-

rialien und Farben festlegen, dann legt das Programm automatisch eine entsprechende Textur über die Stiege. „Gerade in der Angebotsphase und bei Kundenpräsentationen ist Sema ein sehr hilfreiches Verkaufstool“, sagt Lederbauer.

Er zeichnet auch selbst mit dem Programm, gibt als weiteren Schritt zunächst die Naturmaße ein und macht dann den ersten Grobentwurf – so erhält er schnell ein 3D-Bild, das für die Auftragsbestätigung verwendbar ist. Die Detailplanung übernimmt dann die Arbeitsvorbereitung. Nicht ganz alltäglich ist die Arbeitsaufteilung in der Fertigung: In der Tischlerei werden sämtliche Herstellungsschritte vom Massivholzzuschnitt bis zur Detailausfertigung sowie die Montage selbst erledigt. Die Werkstatt ist mit Stan-

IN KÜRZE

Unternehmen: Andreas Lederbauer
Stiegenbau, 4906 Eberschwang

Gründung: 1840

Mitarbeiter: neun

Softwaresystem: Sema Soft

Andreas Lederbauer in seiner Werkstatt. Hier werden sämtliche Herstellungsschritte vom Massivholzzuschnitt bis zur Detailausfertigung erledigt – nur das Fräsen hat man ausgelagert.



dardmaschinen bestens ausgerüstet – die Fräsarbeiten lässt man jedoch extern bei einem Partnerbetrieb durchführen. Seit 16 Jahren ist die Tischlerei Lederbauer Teil einer Tischlerkooperation namens „Tiko“, bei der sieben Betriebe aus der Region eng zusammenarbeiten. „Wir ergänzen uns sehr gut. Alleine könnten wir ein CNC-Bearbeitungszentrum nicht auslasten. So hingegen ist es für uns ideal“, erklärt Lederbauer.

FRÄSEN AUSSER HAUS

Dass mit dem Fräsen ein zentraler Bearbeitungsschritt ausgelagert ist, sieht der bestens organisierte Tischlermeister völlig entspannt: „Zeitmäßig macht das Fräsen nur in etwa zehn Prozent des gesamten Aufwandes aus.“ Und auch vom Arbeitsablauf her stellt die räumliche Distanz zwischen Planung und CNC-Bearbeitung kein Hindernis dar: Sämtliche Daten werden in Sema per Knopfdruck für die CNC-Fer-

tigung hinterlegt und vom Arbeitsvorbereiter als DXF-File an den Partnerbetrieb – die auf CNC-Lohnfertigung spezialisierte Tischerei Hörl – geschickt. Dort werden die Daten via Woodwop für die NC-Bearbeitung auf einer Homag-Venture 21 L konvertiert. Nach dem Befräsen werden die Elemente zur Tischlerei Lederbauer retour geschickt und können dort in der Regel schon am nächsten Tag weiterbearbeitet werden.

MATERIALVIELFALT

Holz ist in der Tischlerei zwar ein wichtiger, aber bei weitem nicht der einzige Werk-

stoff: Vor allem bei Elementen wie Geländern oder Befestigungssystemen haben es die Stiegenbauer häufig mit Materialien wie Glas oder Metall zu tun. Sema unterstützt diese Werkstoffvielfalt mit entsprechenden Materialbibliotheken. Konstruktionselemente wie etwa Wandhalterungen für Handläufe können vom Anwender wahlweise selbst gestaltet oder über eine entsprechende Verknüpfung direkt aus den Hersteller-Datenbanken bezogen werden. Ein bei der Stiegenplanung kniffliger Punkt ist der Anschluss zwischen Stufe und Ecksäule. Sema schlägt dafür automatisch

www.powerturn.geze.de

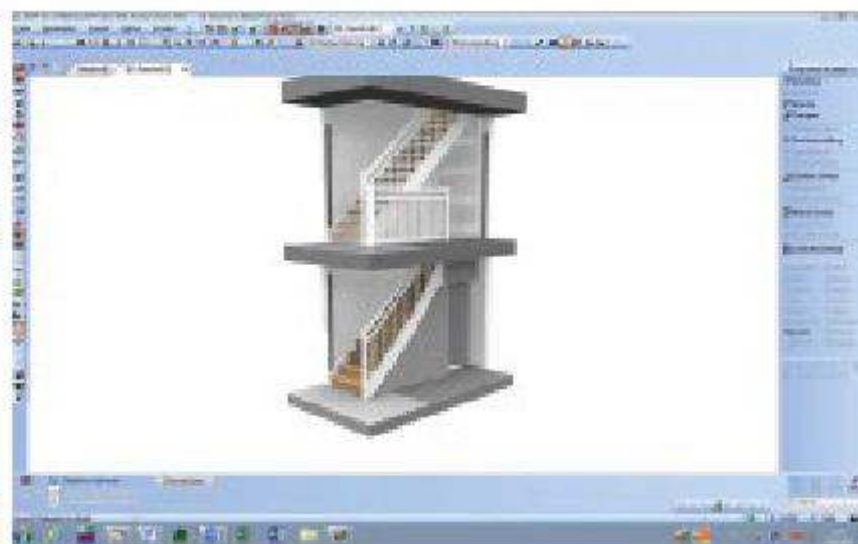
Mein stärkster Antrieb? Montagefreiheit!

Unser stärkster Antrieb: GEZE Powerturn

Ausgefeilte Lösung, schnell und bequem montiert: Mit dem automatischen Drehtürantrieb Powerturn lassen sich mit nur einem Produkt sechs verschiedene Montagearten realisieren. Der starke Antrieb öffnet besonders große, schwere Türen und bietet dank der Smart swing Funktion Sicherheit und Komfort für jedermann und in jedem Gebäude.



GEZE



Oben: 3D-Darstellung einer Treppe – nicht nur bei der Kundenpräsentation ein praktisches Hilfsmittel.

Links: Arbeitsvorbereiter Erich Schoßleitner ist für die Detailplanung am Computer zuständig.



Links: Moderne Stiege mit auskragenden Holzstufen und Glasgeländer. **Rechts:** Die Fräsarbeiten lässt man in einem Partnerbetrieb, der Tischlerei HörL, erledigen.

Lösungen vor. Bei Bedarf lassen sich derartige Details natürlich auch händisch adaptieren. Auch die Konstruktion der Stufenwangen und der Aussparungen für die Trittstufen erfolgt in der Software mit ein paar Klicks. Trotzdem ist gerade bei geschwungenen Elementen

ten, bei denen die Stufenanordnung in der 2D-Abwicklung keiner regelmäßigen Kurve folgt, immer auch die Erfahrung und das Fingerspitzengefühl des Planers gefragt.

» Gerade bei der Kundenpräsentation ist Sema ein sehr hilfreiches Verkaufstool. «

Andreas Lederbauer, Geschäftsführer

Sema ermöglicht auch die Konstruktion von Krümmungen, der handwerklich anspruchsvollsten Stiegenvariante. Dabei läuft eine Stiege durchgehend mit unterschiedlichen Krümmungen von einem Geschoss ins nächste.

„Früher haben wir das oft gemacht, aber inzwischen sind gerade, durch Ecksäulen getrennte Stiegelemente wesentlich häufiger.“

PUNKTGENAU KALKULIERT

Neben der Präsentation und der Konstruktion nutzen die Stiegenspezialisten die Software auch für die Kalkulation. „Man kann ein Projekt punktgenau mit den Materiallisten planen“, sagt Lederbauer. Auch die Nachkalkulation läuft im Betrieb über Sema. Um die Preisplanung noch exakter gestalten zu können, geht der Chef derzeit die Projektkosten der vergangenen drei Jahre durch. Nach der Auswertung will er so die Preise für die Grundkalkulation noch genauer erstellen können.

www.stiegenbau.at,
www.sema-soft.at ■



Nur das Besondere zählt

Die Firma XTEC setzt private Wohnraumkonzepte ebenso um wie komplexe Messestände. Dank der Software von CAD+T hat sich im Unternehmen von der Auftragsabwicklung bis zu CNC-Ansteuerung vieles vereinfacht.

Die Komplexität, Dynamik und die Individualität der Projekte im Messebau haben in den letzten Jahren enorm zugenommen. Nur wer seine Prozesse effizient gestaltet und neueste CAD-Technologie einsetzt, kann in dieser Zeit erfolgreich bestehen. Welche Vorteile CAD+T-Software dabei bietet, zeigt das Beispiel der Firma XTEC.

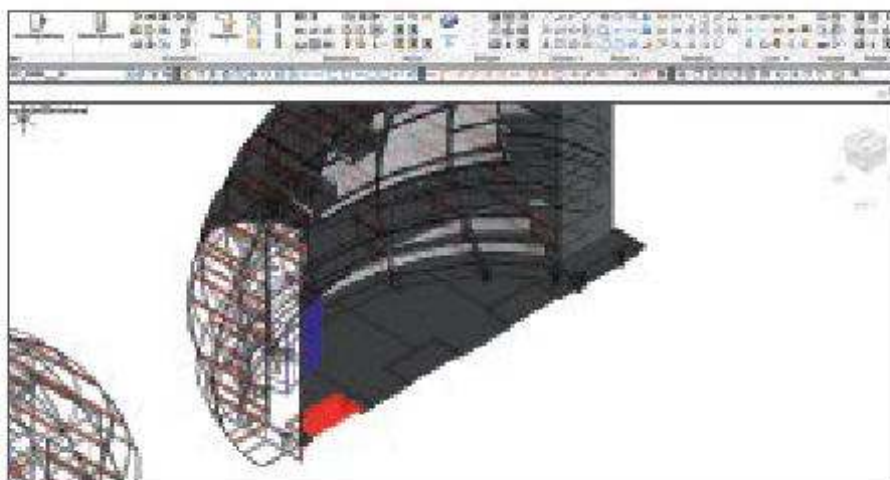
KOMPLEXE PROJEKTE

Das Unternehmen mit Sitz in St. Margarethen an der Raab ist Hersteller von hochwertigen Einrichtungsobjekten im Innen- und Außenbereich. Das Tätigkeitsfeld erstreckt sich von der Umsetzung privater Wohnraumkonzepte, öffentlicher Objekteinrichtungen, komplexer Messestände bis hin zur seriellen Möbelproduktion. In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Werkstoffen hat das Unternehmen ein enormes Know-How in der Materialbearbeitung aufgebaut. Derzeit sind 35 Mitarbeiter beschäftigt, die sich um den gesamten Ablauf vom Entwurf über Planung, Produktion bis hin zur Montage kümmern.

PROZESSE VEREINFACHT

Vor der Einführung von CAD+T wurden die Pläne ausschließlich in 2D gezeichnet. Durch den Einsatz der CAD+T-Software wurden die gesamten Prozesse sowohl im CAD-Bereich als auch in der Auftragsabwicklung und CNC-Ansteuerung vereinfacht.

„Die Bearbeitungszeiten konnten durch den Einsatz der



Die Software ermöglicht die einfache Bearbeitung von komplexen Projekten in 3D.

CAD+T-Technologie um circa 25 Prozent reduziert werden. Durch die Fehlerminimierung und die damit verbundene Zeitersparnis konnte Platz für zusätzliche Projekte gewonnen werden“, so Heinz Tantscher, Projektleiter der Firma XTEC.

Die Komplexität der Projekte, bedingt durch den aufwendigen Materialmix, wurde durch die 3D-Konstruktion für Kunden und externe Partner enorm vereinfacht. Aber auch in der Produktion gibt es wesentliche Erleichterungen: Die Positionierung von

» Die Bearbeitungszeiten konnten durch den Einsatz der CAD+T-Technologie um circa 25 Prozent reduziert werden. «

Logos und Grafiken für hinterleuchtete Flächen erfolgt direkt in der 3D-Zeichnung, somit können automatische Daten der Aussparungen und Schnitte für die CNC-Bearbeitung erzeugt werden. Dies verringert nicht nur die Bearbeitungszeit, sondern auch die Fehleranfälligkeit. So lassen sich auch ungewöhnlichste Projekte in höchster Qualität realisieren. www.xtec.at, www.cadt-solutions.com ■



Dank CAD+T lassen sich auch ungewöhnlichste Projekte in höchster Qualität realisieren. Foto: Paul Ott, Graz

Maschine folgt Software

MÖBELBAU Seit die Waldviertler Tischlerei Köck mit der Software von RSO arbeitet, läuft die Planung, Konstruktion und Produktion um bis zu 40 Prozent schneller. Und man hat sich eine Vier-Achs-CNC und eine Plattenaufteilsäge zugelegt.

Text: Gernot Wagner

Wilfried Köck gründete in Raabs an der Thaya 1992 seine Tischlerei mit einem Mitarbeiter. 2004 entwickelte man in dem kleinen Betrieb das „Stretch“-Küchenprogramm, das auch prompt einen Innovationspreis gewann. Aktuell fertigen fünf Mitarbeiter Möbel aus Platten und Vollholz, auch Stiegen oder Türen gehören zum Portfolio. Bedient wird eine vorrangig private Klientel, entweder direkt oder über Architekten, die nicht nur die Möbel schätzt, sondern auch die wertvollen Tipps zur Wohnraumgestaltung.

VORTEILE BALD ERKANNT

Gründer und Seniorchef Wilfried Köck zeichnete in den ersten drei Jahren nach der Gründung die Pläne noch händisch am Zeichentisch: „Das war allerdings sehr mühsam, bei jeder neuen Kundschaft musste ich den Plan wechseln und einen



Bernhard Köck: „Das NC-Programm ist in nur wenigen Minuten erstellt.“

dem Sohn Bernhard seine Lehrzeit hinter sich gebracht hatte und die Meisterprüfung mit Auszeichnung absolvierte, spendierte ihm der Senior einen dreimonatigen AutoCAD-Kurs. Köck junior ging mit voller Motivation ans Werk, lernte in dieser Zeit die Software praktisch in- und auswendig und beherrscht sie heute sehr gut. „Versteht man erst einmal AutoCAD mit seinem Hintergrund und den Funktionen, dann bedient man auch eine neue Tischlersoftware viel leichter“, ist Köck überzeugt. Vor ein paar Jahren beschloss man schließlich, auf die Software von RSO umzusteigen. Doch vor dem Kauf besuchte man noch einen Referenzbetrieb, um sicher zu gehen, dass alle Versprechungen auch tatsächlich eingehalten würden. „Das war der Fall“, so Köck „und danach legten wir mit der neuen CAD-Software los.“ Anfänglich waren einige Abstimmungen notwendig, „aber alles in allem passt die Software jetzt super“, freuen sich beide Köcks. Und mit

den Updates ist man ebenfalls zufrieden: Das Grundmodul mit der aktuellen Ordnerstruktur bleibt unangetastet, lediglich die neuen Funktionen werden eingespielt.

FAST DAS GANZE PROGRAMM

Bernhard Köck: „Wir haben alle Module gekauft, das einzige was wir nicht haben ist das Modul für das Rendering. Dafür verwende ich momentan ein anderes Programm.“ Geplant und gezeichnet wird in 2D oder 3D, der Kunde sieht seine fertigen Möbel mit den richtigen Bemaßungen. Und wenn alles passt, legen die Köcks relativ schnell mit der Produktion los. Mit RSO ist man von Beginn an flott unterwegs: „Vor Kurzem habe ich eine Küche in knapp zwei Stunden in 3D geplant, und für einen weiteren Kunden in London sehr aufwändige Möbel mit kniffligen flächenbündigen Schiebetürschränken. Da waren viele Rundungen und gebogene Schränke dabei. Das Planen und Konstruieren mit RSO ging



Küche: In knapp zwei Stunden in 3D geplant.

neuen einspannen. Ich habe bald die Vorteile von CAD erkannt und wie komfortabel es ist, damit zu planen und zu konstruieren.“ Köck investierte auch gleich in eine leistungsfähige PC-Hardware, doch die Planungssoftware, mit der er damals arbeitete, erfüllte nicht seine Erwartungen. Er stieg auf das klassische AutoCAD um und erlernte diese Software gründlich. Nach-



ohne Probleme flott von der Hand. Mit wenigen Mausklicks konnte ich das komplette NC-Programm generieren und zur CNC-Maschine in die Werkstatt schicken“, freut sich Bernhard Köck über die reibungslose Durchgängigkeit. Besonders gut gefällt den Waldviertler Tischlern auch die schnelle Stücklistenerzeugung, die automatische Bemaßung und die beliebige Erstellung von 2D-Schnitten durch die Möbel. „Schnittlinie durchziehen und schon ist die Motorsäge durch“, scherzt Wilfried Köck. Alle diese Möglichkeiten beschleunigen heute die gesamte Produktion – um bis zu 40 Prozent.

Begeistert von diesen neuen Möglichkeiten wurde in Folge ein komplett neues modernes Datennetz verlegt und zwei Maschinen gekauft: Ein Vier-Achs-CNC-Bearbeitungszentrum (Biesse Rover A) sowie eine vollautomatische Plattenaufteilsäge (Panhans Ecopan), die nunmehr eine bessere Resteverwertung und wesentlich sauberere Schnitte zulässt.

NEUES PROJEKT

Neben dem alltäglichen Geschäft baut Köck gerade ein neues großes Projekt auf: „Eine virtuelle Möbelausstellung, um den Kunden wieder mehr den Wert einer echten Tischlerarbeit vor Augen zu führen. Der Kunde kann am Portal seine Möbel zusammenstellen, bekommt von einem nahegelegenen Tischlerpartner fundierte Beratung und kann gleich den Auftrag erteilen. „An diesem spannenden Projekt arbeiten wir ganz intensiv – aber das ist eine andere Geschichte.“

www.tischlereikoeck.at,
www.rso-cad.at ■



CAD-Konstruktionsplan eines Arbeitszimmers mit flächenbündigen Schiebetürschränken. Das Planen und Konstruieren mit RSO geht ohne Probleme flott von der Hand.



dublino
Das Möbel für das Gastgewerbe

Dublino GmbH
A-1230 Wien, Richard Strauss Straße 6
Tel.: +43(0)12687/20 004, Fax: +43(0)12687 6266
E-mail: info@dublino.at
Öffnungszeiten: Montag-Donnerstag / 9⁰⁰-17⁰⁰ Uhr
Freitag / 9⁰⁰-16⁰⁰ Uhr

UNSER NEUE SCHAURAUM
in A-1230 Wien, Richard Strauss Straße 6



Eine große Auswahl von Tischgestellen und Stehtischgestellen in SCHWARZ, in CHROM, in INOX (EDELSTAHL-satiniert) LAGERND und STARK REDUZIERT!
VERSTELLSCHRAUBEN FÜR NIVEAUAUSGLEICH SIND INKLUDIERT!
KONFERENZTISCHGESTELLE MIT KURZER LIEFERFRIST!

3	7	2	3	7	2	4	3	2
PG7007	PG7069	PG7087	PG7088	PG7092	P500inox	P400inox	P4000inox	PG7588/110
€ 39	€ 92	€ 39	€ 43	€ 85	€ 58	€ 68	€ 75	€ 55

HOLZSTÜHLE, HOLZBARHOCKERN - DAUERTIEFPREISE / LAGERWARE-SOFORT LIEFERBAR

LE40	XTon08	XTon03	XTon03/up	XTon04/up	IC917st
€ 38	€ 39	€ 44	€ 44	€ 44	€ 49

Maximale Tischplattengrößen: 1 - 70cm rund | 2 - 70x70cm eckig | 3 - 80x80cm eckig | 7 - 160x80cm rechteckig

Unsere Preise verstehen sich EURO netto (exkl. MwSt) ab Werk (Abholpreise). Angebot gültig solange unser Vorrat reicht.

www.dublino.at

Das mobile Büro

BRANCHENPROGRAMM OS Datensysteme bietet neue Lösungen für die Anzeige von Adressen, Angeboten oder Rechnungen oder die mobile Zeiterfassung auf Smartphones und Tablet-PCs.

Zettelwirtschaft hat keiner gerne – erst recht nicht unterwegs oder auf der Baustelle. Mit mobiler Hardware und mobilen Software-Lösungen von OS Datensysteme lassen sich Informationen genau dort erfassen oder abrufen, wo sie gerade anfallen oder benötigt werden.

Möglich wird dies beispielsweise durch das Mobile Adress-Management (MAM), eine neue, ab der Version 7.2 integrierte Mobilfunktion des OSD-Branchenprogramms. Alle im OSD-Branchenprogramm gespeicherten Adressen lassen sich damit per Webzugriff auf dem Smartphone anzeigen. Erweiterte Zugriffsmöglichkeiten auf Dokumente und Projektdaten bietet das

Dokument-Management-System OSD-dokuPRO per Web-Zugriff. Über einen passwortgeschützten Web-Zugang lassen sich dabei die im Büro digital abgelegten Projekt-, Auftrags- oder sonstigen Daten auch mobil nutzen.

Ein weiterer Baustein der mobilen Lösungen von OSD ist die webbasierende, plattform- und geräteunabhängige Zeiterfassung „OSD-Mobile Time Solution“ (OSD-MTS) für die digitale Dokumentation von Arbeitszeiten. Erweitert wurde OSD-MTS unter anderem um eine Gruppenbuchungsfunktion. Damit können Teamleiter die Zeiten aller Gruppenmitglieder mit einer Eingabe erfassen, wobei die Zusam-



Mit OSD-MTS können direkt am Smartphone oder Tablet-PC Mitarbeiter- und Projektzeiten mobil erfasst und sofort im Büro ausgewertet werden.

mensetzung der Gruppe am Mobilgerät jederzeit angepasst werden kann. (red/osd) www.osd.de ■

FOTO: OS DATENSYSTEME GMBH

Direkt vom CAD auf die CNC

Neu: Die Maschine einfach und automatisch programmieren.

DXF war bis jetzt das Übergabeformat von CAD-Zeichnungen für CAM-Systeme. Dabei wurden die benötigten Konturen im CAD als DXF exportiert und im CAM-System importiert. Den Konturzügen mussten dann noch einzeln die Parameter für Werkzeugauswahl, Startrichtung, Konturversatz, Versatzseite, Z-Höhe, Z-Zustellung, An- und Abfahrtsbewegung, Vorschub, Drehzahl usw., eingestellt werden.

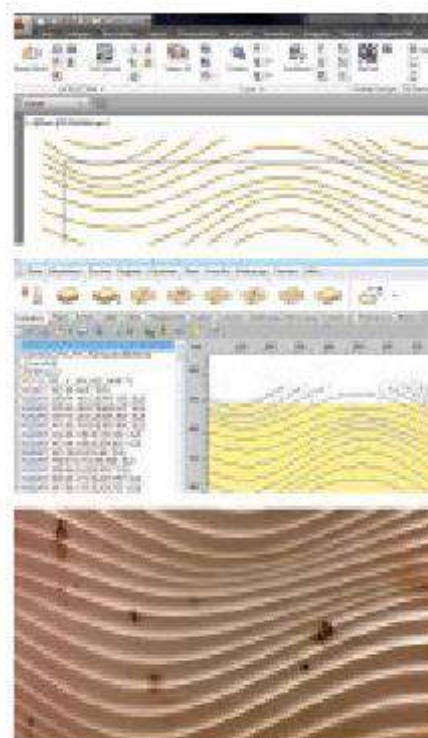
Dies ist für mehrere Teile und Mehrfachkonturen sehr zeitaufwendig.

Jetzt gibt es dafür eine einfache und schnellere Lösung: Acad2Cam. Damit können im

CAD fertige Bearbeitungen einfach einem Layer per Mausklick zugeordnet werden. Die Einstellungen werden dabei in der Datenbank abgelegt und sind per Knopfdruck wieder verwendbar.

So können für mehrere hundert Teile mit ähnlichen Vorgängen jeder für sich andere Formen und Größen aus einer Zeichnung mit nur einem Vorgang in maschinenfertige CAM-Programme je Teil generiert werden. Acad2Cam läuft auf AutoCAD und ist passend für diese CAM Systeme erhältlich: NC-Hops, WoodWop und Wood Flash.

Durch verschiedene „Software add-on-Module von Acad-



Für spezielle Anwendungsfälle können jetzt auch außergewöhnliche Formen erzeugt werden.

2Cam“ für spezielle Anwendungsfälle können noch flexiblere Leistungen für Kunden erzeugt werden. Wie z.B. Reliefplatten mit individuellen Wellenmustern, Kantenrundungen oder Hohlkehlen in beliebiger Größe ohne immer gleich in einen neuen Fräser zu investieren. Oder für Teile, die mit rundum verschiedenen Gehungen an verschiedenen schrägen Kanten per Knopfdruck auf der Maschine sein sollen.

Acad2Cam ist eine Entwicklung von Cad Design Center Reinhold Duft, 4942 Gurten, 07757-7003-0. office@cdc.at, www.cdc.at ■

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

BILDER: WWW.CDC.AT

Mehr Usability, mehr Effizienz

FENSTERBAU 3E hat im Rahmen der Bau München 2015 das neue Release seiner Fensterbausoftware vorgestellt.



Die neue Startmaske von 3E-LOOK kann individuell konfiguriert werden.

Neu Look, neue Module und eine Vielzahl an neuen Funktionen: Der Fenstersoftwarespezialist 3E hat im Jänner auf der Messe Bau in München die neue Version 6.0.0 seiner Software 3E-Look vorgestellt. Die neue Version soll den Anwendern neben einem ein frischen Design im Metro-Style vor allem auch mehr Usability im betrieblichen Alltag bringen.

3E hat in den neuen Release neue Funktionen eingebaut und eine Reihe an Details überarbeitet mit dem Ziel, dass die Kunden im Fensterbau schneller und dadurch noch effizienter mit der Software arbeiten können. Als zentrales und programmübergreifendes Element bietet das Infocenter in Kacheloptik dem Anwender einen umfassenden Überblick mit Informationen aus den unterschiedlichsten Programmbereichen.

Zwei besonders nützliche Kacheln bietet 3E-Look zu den Themen Aufgabenverwaltung und Mitteilungszentrale an. In der neuen Version können Aufgaben zielgerichtet und individuell im Blick behalten werden. Über den Kanal der Mitteilungszentrale hat ein Unternehmen die Möglichkeit, Informationen gezielt an Mitarbeiter und Teams weiterzuleiten.

Um die Zusammenarbeit mit Zulieferern zu optimieren, sind in der neuen Version von 3E-Look bereits einige elektronische und webbasierte Bestellschnittstellen implementiert, diese werden laufend erweitert.

Fensterbaubetrieben, die Weinig-Bearbeitungszentren in der Produktion einsetzen, bietet 3E-Look eine spezielle Funktionalität: Bereits bei der Auftragserfassung erkennt das System, ob das gewünschte Fenster mit der vorhandenen Maschinenstruktur gefertigt werden kann. (red/3e)

www.3e-it.com ■

FOTO: 3E

Glas Kompetenz Gasperlmair

LIEFERPROGRAMM



ISOLIERGLAS

THERMOGUARD® Wärme-, Schall und Sonnenschutzisolierverglas auch mit Einbausprossen, Sprossenfelder SuperSpacer



BRANDSCHUTZ

SCHOTT PYRAN® S E 30-120
PYRANOVA® E(W)EI30-EI90
Einfach- und Isolierverglasung



EINSCHLEIBENSICHERHEITSGLAS

SPLITEX® ESG
SPLITEX COLOR®
SPLITEX PRINT®
SPLITEX DIGITAL®
SPLITEX INTERIOR®
SPLITEX® DIMAX Glasdruck



VERBUNDSICHERHEITSGLAS

SPLITEX® VSG
SPLITEX VSG COLOR®
SPLITEX FLOOR®
SPLITEX PROTECT®



RÖNTGENSCHUTZ

SCHOTT RD 30 Bleigleichwert 0,5 Pb
SCHOTT RD 50 Bleigleichwert 1,6 Pb
SCHOTT RD 50 Bleigleichwert 2,2 Pb



FLACHGLAS

Floatglas klar und färbig
Gussglas und Drahtglas
Spiegel
Satinato maté
MADRAS-Design
LUXAR® entspiegelt
Restaurationsglas



BESCHLÄGE

DORMA
DORMA-MANET
HAWA
FISCHER
GUIDOTTI
GEZE
WSS
PAULI
KL-MEGLA
SADEV
MINUSCO
ProFIN-S klemmfrei
DEUBL-Zargen



Bestklassiges
Glas von
Gasperlmair



Glas Gasperlmair GmbH

Schwaighof 105 | 5602 Wagram | T +43 (0) 6413 8802-0 | F DW 33
auftrag@glas-gasperlmair.at | www.glas-gasperlmair.at

ELEKTROWERKZEUGE

FESTOOL

Festool Österreich GmbH
A-5082 Grödig
Schloss Glanegg 2
www.festool.at
www.festool.at/haendlersuche



MASCHINEN- UND MASCHINENZUBEHÖR



**MASCHINEN, WERKZEUGE
SCHLEIFMITTEL, BÜRSTEN**
T +43 (0) 77 17/82 23 · F +43 (0) 77 17/77 82
office@hog-innovations.at · www.hog-innovations.at

ZULIEFERTEILE

Rapid HOLZTECHNIK

Möbelfronten • individuell und schnell

Rapid-Holztechnik GmbH
A-4432 Ernsthofen, Aigenfließen 48
T +43 (0) 7435/86 98
office@rapid-holztechnik.com
www.rapid-holztechnik.com

GLAS UND ZUBEHÖR

IHR SPEZIALIST FÜR
BRANDSCHUTZGLAS

VETROTECH Saint-Gobain Central & Eastern Europe
Siegfried-Marcus-Straße 1, 4403 Steyr
Telefon 07252- 90 90 90, Fax 07252- 90 90 99
infoVSGC.vetrotech@saint-gobain.com

vetrotech
SAINT-GOBAIN



SOFTWARE

RSO
Group

Christian Röbl
Betriebsgebiet 173
A-3532 Rastendorf
+43 2826 201
www.rso-group.at

AUTODESK
Authorized Developer
Authorized ISV Partner

Software für die Möbelbranche

TISCHLER JOURNAL

Die nächste Ausgabe erscheint
am 4. Mai 2015
Anzeigenschluss ist der
14. April 2015

LICHT FÜR DIE WELT

Mit 25 Euro monatlich schenken Sie einem behinderten Kind Zukunft.

licht-fuer-die-welt.at

MASSIVHOLZ
UMLEIMER
verschiedenste Holzarten
von
Fa. Wittmann GmbH
Tel. 0 76 15/22 91
buero@wittmann-gmbh.at

Gradwohl Fenster



- + Eingefräste Schließteile
- + Holz, Holz/Alu, Kunststoff
- + Schöne Oberfläche

**Fenster und Haustüren
für Wiederverkäufer!**

A-2630 Ternitz/NÖ, Aussichtsgasse 49
Tel. 02630/38466, www.gradwohl-fenster.at

Verkaufen TISCHLERWARE:

FICHTE: riffte., KD, Gtcl. 0-II, 30/50/65 mm
TANNE: Bloch, KD, Gtcl. 0-II, 30/50 mm
LÄRCH: Bloch, KD, Gtcl. 0-II, 30/40/50/65 mm

Brunbauer-Holz GmbH.

A-4723 NATTERNBACH, O.Ö.

Tel.-Nr.: +43 72 78/82 30

E-Mail: office@brunbauer-holz.at

VERKAUF

SCHNITTHOLZ: Kirsch, Ahorn 270,—
euro Nuss ab 700,—

MASSIVHOLZPLATTEN

Buche, Eiche, Birn, Erle, Nuss

Tel. 07258/2533, info@elefant-moebel.at

DRECHSLERARBEITEN, MASSIVHOLZTEILE

HANDLÄUFE

HANDLÄUFE

VERSCHIEDENSTE HOLZARTEN

WITTMANN GMBH

Tel. 0 76 15/22 91

bueror@wittmann-gmbh.at

Sonderanfertigungen von
Brandschutzportalen in EI30
und Brandschutzfenstern in

WAF EI30/EI60/EI90

in Holz und Holz/Alu

ÜA-zertifiziert

sowie Hauseingangstüren für

Wiederverkäufer

WOHRER

Fenster-Türen-Technik GmbH

Hart 11, 4310 Mauthausen

07261/62954, Fax DW 25

office@wohrer.cc

www.wohrer.cc

VERMIETE Tischlerhalle

660–1000 m², Filter, Silo, gewerb.
Bewilligung f. Holz-/Metallverarbeitung
vorhanden, m² € 1,80

Wo: Molln, Sepp-Huber-Str. 1

07258/2533, info@elefant-moebel.at

KRAFT FAHRZEUGE WINKLER

HANDEL-VERLEIH-SERVICE.

Krankenhausstraße 31 – 4150 Rohrbach
Tel.: 07289/62350 – Mobil: 0664/4430515
kraftfahrzeuge@winkler.co.at
www.winkler.co.at



Mercedes 513 CDI Sprinter Koffer – 3,5 to,

4200x2100x2220, Bj. 2011/2012, 60.000 km

Mercedes 311 CDI Sprinter 4x4 Allrad mit Geländeunter-, 9-Sitzer, AHV etc., Bj. 2005, 170.000 km

Mercedes 116 CDI Vito Allrad lang, Kombi/Bus/Kasten, 3–9 Sitzer, LKW-Typisierung möglich!

Automatik, Klima etc., Bj. 2013, 35.000 km

Fiat Ducato JTD 120 Koffer, ca. 4100x2100x2250,

Klima etc., Bj. 2011, Nutzlast 1200 kg!, ab

62.000 km

Fiat Ducato JTD 120 Koffer/LBW

4200x2100x2300, Klima etc., Bj. 2011, 69.000 km

Ford Transit 155EL350 Koffer (155 PS), 900 kg

Nutzlast! 4150x2100x2350, Klima etc., Bj. 2012,

76.000 km!

Ford Transit 140EL350 Koffer (140 PS), 900 kg

Nutzlast! 4150x2100x2350, Klima etc., Bj. 2011,

38.000 km!

Ford Transit 140EL350 Fahrgestell lang (140 PS),

Aufbauten bis 4,5 m, Klima etc., Bj. 2011,

38.000 km

Ford Transit 115T350 HD-Kasten L2 H3, Frontan-

trieb, 1,5 to Nutzlast! Klima etc., Bj. 2011,

70.000 km

Ford Transit 85T280 HD-Kasten L2 H2, Frontan-

trieb, 1,5 to Nutzlast! Klima etc., Bj. 2011, 70.000 km

Peugeot Boxer 120 HDI Koffer/LBW

4250x2100x2300 mit Überbau vorne, Seitentür,

Klima etc., Bj. 2010, 145.000 km

Peugeot Boxer 120 HDI Koffer 3150x2250x2300,

Anhängervorrichtung etc., Bj. 2009, 82.000 km

Renault Master 2.5DCI (120 PS), Koffer

3400x2150x2350, Bj. 2008

Renault Master 2.5DCI (101 PS), HD-Kasten

L2 H2, 6-Sitzer!, 2. Sitzreihe mit Trennwand

klappbar! Bj. 2010

Renault Kangoo DCI 90 Kasten, Schiebetür, Klima

etc., Bj. 2012

Chevrolet Silverado 4x4 Pickup, 6,5 V8 Turbo-

diesel – 190 PS, Automatik, Klima, Leder etc., 3,5 to

Anhängelast, Bj. 1997, 156.000 km – Top Zustand!

– voll abschreibbar – MWST abzugsfähig!

AUSA Allrad-Geländestapler, 2,5 to, mit Kabine/

Heizung, große hydr. Leichtgutschaufel etc.,

Bj. 2007, 1300 Bh

Carraro Superpark 38 PS Diesel, Kabine/Heizung,

Allradantrieb, Mähhausrüstung, etc., Bj. 2000, erst

1600 Betriebsstunden!

Div. gebrauchte Kofferaufbauten für Sprinter,

Crafter, Transit etc. auf Lager – Montage kann

von unserer Fachwerkstätte durchgeführt

werden!

Wir besorgen Ihnen gerne Ihren Spezialtransporter auf Wunsch!

Inzahlungnahme und Finanzierung möglich!

JETZT NEU: Gebrauchtteile für Ihren Mercedes Sprinter

www.winkler.co.at

Beschläge Manufaktur

Wieser
Ges.m.b.H.

aus
unserer
Schmiede

Winkelbänder

Tel.: ++43 (0) 7258 / 5425
www.wieser-antik.com

KRANZ
FENSTERBAU

Historischer Fenster- und Türenbau,
seit 1921.

Wir fertigen für Sie:
Kastenfenster
und **Passivhaus-Kastenfenster**

www.kastenfenster.at

Tel.: 07673/2323-0 | Fax: DW -18

marlan

Arbeitsplatten 24 mm massiv
kein Trägermaterial
auflegen wie Stein,
verkleben wie Mineralwerkstoff!

www.marlan.at

neunerhaus
Obdach. Und mehr.

Ihre Spende zählt!

Wir helfen kostenlos allen Tieren obdach-
oder wohnungsloser Menschen in Wien.
Denn oftmals ist ein Tier der letzte Freund
von Menschen auf der Straße.

Unterstützen auch Sie uns – ihre Spende hilft.
neunerhaus Tierärztliche Versorgungsstelle
Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
Konto-Nr. 114 725 29, BLZ: 32000
IBAN: AT72 3200 0000 1147 2529
BIC: RLNWATWW

www.neunerhaus.at

vct



**DIE ZUKUNFT
DER ARKTIS?**

GREENPEACE

GEMEINSAM KÖNNEN WIR DIE
ÖLKONZERNE NOCH STOPPEN!
SaveTheArctic.org

Der feine Herr Pospisil

ALLTAGSGESCHICHTE Ein Tischler lebt für sein Geschäft bei Tag und Nacht. Kein Aufwand erscheint ihm zu groß. Auch wenn die Konsequenzen manchmal schwer zu ertragen sind.

Text: **Erika Stockinger**

Der honorierte Tischlermeister Pospisil aus dem 12. Wiener Gemeindebezirk war weithin bekannt. Weniger wegen seiner handwerklichen Leistungen, diese waren schon in Ordnung, jeder Auftrag wurde zur vollsten Zufriedenheit des jeweiligen Kunden ausgeführt. Nein, dafür erlangte er keine lokale Berühmtheit, sondern für seine ausführlichen „Abendbesprechungen“ in einem seiner vielen Stammbeiseln im Bezirk.

„Aufträge gehören genauestens und ausführlich besprochen“, war das oft kundgetane Motto des Herrn Pospisil. Und da ausführliches Sprechen einen trockenen Gaumen verursacht, musste Herr Pospisil natürlich „seinen Mund und die Zunge geschmeidig halten“, wie man in Wien zu sagen pflegt.

Ein Krügerl nach dem anderen ging über den Tresen des Lokals, um die Stimme des Herrn Pospisil locker zu halten.

Die Abende vergingen, oft endeten sie auch in den frühen Morgenstunden, wie auch dieser Abend. Herr Pospisil verließ gegen vier Uhr früh das Lokal, gleich um die Ecke seiner Tischlerwerkstätte. Er hatte sich dort eine Schlafecke eingerichtet. Das war sehr praktisch, weil es ja doch häufiger zu den besagten Abendbesprechungen kam und er seine Gattin dann nicht stören wollte, bei ihrem wohlverdienten Schönheitsschlaf.

So wanderte, oder besser: wankte Herr Pospisil also an diesem frühen Morgen in seine Schlafecke und fiel in einen kurzen Tiefschlaf, aus dem ihm sein Kollege Freisinger gegen acht Uhr unsanft weckte. Es gab eine Katzenwäsche und ein klassisches Wiener Reparaturseidel, ja, aufs Reparieren verstehen sich Handwerker eben sehr gut.

Danach ging es sofort los, um den Biedermaierkasten von der Frau Lore aus der Laudongasse zu liefern. Frau Lore lebte mit

Stock zu tragen und ihn im Wohnzimmer zu platzieren. Herr Pospisil wirkte etwas blass und übernächtigt nach seiner intensiven Abendbesprechung, Kollege Freisinger dagegen durchaus ausgeschlafen.

Bis in den vierten Stock und weiter in den Vorraum der Frau Lore ging alles gut. Bis zu dem Zeitpunkt, als sich dann plötzlich, wie aus heiterem Himmel, der Herr Pospisil übergeben musste. Nach so einer intensiven Abendbesprechung einen Kasten in den vierten Stock zu tragen, das kann den Körper schon ein wenig durcheinanderrütteln. So geschehen auf dem Teppich des Vorraums der Frau Lore, die ihrerseits schon im Wohnzimmer auf ihr geliebtes Stück wartete.

Tochter Sofie aber, die gute Seele, half unserem Herrn Pospisil ohne zu überlegen und rollte blitzschnell den Teppich zusammen. Herr Pospisil wiederum trug mit stoischem Gemüt, ohne ein Wort über den peinlichen Vorfall zu verlieren, den Biedermaierkasten ins Wohnzimmer, stellte ihn an die vorgesehene Wand, kassierte das Geld von der ganz entzückten Frau Lore – und ging wieder seines Weges. □

Wie alle an dieser Stelle präsentierten Alltagsgeschichten ist auch diese tatsächlich passiert. Die Namen wurden von der Autorin geändert und sind frei erfunden.



ihrer gutbürgerlichen Familie, dem Gatten Alfons, einem pensionierten Hofrat, und dem Nesthäkchen Sofie im 4. Stock eines klassischen Bürgerhauses im 8. Bezirk. Hier in der Laudongasse trafen so gegen 8.30 Uhr Tischlermeister Pospisil und sein Kollege Freisinger ein, um den frisch restaurierten Biedermaierkasten in den vierten

ZUR AUTORIN

Erika Stockinger ist Sammlerin und Verfasserin von Geschichten, die berühren, bewegen, die erhaltenswert sind. Auf dieser Seite erzählt sie jeden Monat Begebenheiten aus dem Tischleralltag. Mail: die.schreibwerkstatt@yahoo.com



Kreativität ohne Grenzen

- Leistungsstarke Fünf-Achsspindel
- 350 mm Bearbeitungshöhe ab Maschinentisch
- Bearbeitungsfeld vertikal und horizontal beim Bohren nicht eingeschränkt
- Absaughaube stufenlos anpassbar für ein optimiertes Absaugergebnis

DETAILS, DIE BEGEISTERN:

Eine Maschine, fünf Achsen, unendlich viele Möglichkeiten

Individuelle Werkstückgestaltung und vollautomatische Fertigung bei geringem Investitionsvolumen – Format-4 macht mit der profit H50 die Zukunft der Komponentenfertigung leistbar.

Die Format-4 profit H50 kann mit 6, 8 oder 10 Konsolen bestückt werden. Das großformatige Arbeitsfeld und drei frei wählbare, jahrelang bewährte Konsolensysteme mit unterschiedlichem Automatisierungsgrad sichern die perfekte Anpassung an unterschiedlichste Werkstückgrößen und -formen.

FORMAT-4 - mehr als 40 Holzbearbeitungsmodelle für Gewerbe und Industrie

Sofort-INFO

Tel. 05223 55306

KR-Felder-Straße 1, 6060 HALL in Tirol

www.format-4.at

Bedingungslose CNC-Technologie

profit H50



FORMAT
Holzbearbeitungsmaschinen
für Handwerk, Gewerbe und Industrie

DER NEUE DOBLÒ CARGO. VON IHNEN INSPIRIERT.

TOUCHSCREEN INFOTAINMENT-SYSTEM

REDUZIERTE GERÄUSCHKULISSE

1 TONNE NUTZLAST

BI-LINK HINTERRADAUFHÄNGUNG

Perfekt auf Ihren Arbeitsalltag abgestimmt: Der neue Doblò Cargo bietet Ihnen **MEHR FUNKTIONALITÄT** durch die neuen Touchscreen Infotainment-Systeme und den variablen Laderaum mit Bestwerten bei Nutzlast und Ladevolumen. **MEHR LEISTUNG** durch die große Motorenvielfalt mit bis zu 40% verbessertem Ansprechverhalten. **MEHR WERT** durch einen der besten Verbrauchswerte seiner Klasse und höhere Restwerte. Erleben sie den neuen Doblò Cargo – jetzt bei Ihrem Fiat Professional Partner und auf fiatprofessional.at

DER NEUE DOBLÒ CARGO. A BETTER WAY TO WORK.



PROFESSIONAL